

Report

Wirtschaftsmagazin der Region Rheinessen 01/2022

Sturm- feste Unternehmen



Die City muss sich neu erfinden

Seite 04

**BIM Worms in Präsenz –
BIM Rheinessen digital**

Seite 30





COMMERZBANK

Damit sich mein Konto und mein Geschäft optimal ergänzen,

brauche ich smarte und professionelle Lösungen für meinen Zahlungsverkehr.

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Einzelunternehmer

★★★★★

Commerzbank KlassikGeschäftskonto

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/ gültig bis 12/22

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Unternehmen in Gründung

★★★★★

Commerzbank Gründerangebot

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/ gültig bis 12/22

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Einzelunternehmer

★★★★★

Commerzbank PremiumGeschäftskonto

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/ gültig bis 12/22

Informationen zur Bewertung: www.commerzbank.de/topkonten



Mehr Informationen finden Sie unter commerzbank.de/kontoangebot.
Gerne sprechen wir mit Ihnen persönlich. **Vereinbaren Sie dazu einfach einen Termin mit Ihrem regionalen Ansprechpartner.**

Filiale Mainz
Große Bleiche 35-39
55116 Mainz
Herr Thomas Kolbe
Telefon 06131 202 161

Die Bank an Ihrer Seite



Mit Hoffnung nach vorne schauen

Sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer,

was für ein Jahr liegt hinter uns. Wir alle hatten gehofft, die Pandemie überwunden zu haben und schrittweise zu einer wie auch immer gearteten Normalität zurückzukehren. Sehr viele von Ihnen haben dafür sehr viel auf sich genommen – und zusätzlich aktiv dazu beigetragen, das Virus zu bremsen.

Sie haben sich auf immer wieder neue Vorgaben und Verordnungen eingestellt, Hygienekonzepte angepasst, haben Testkapazitäten und -stationen aufgebaut und vielerorts großflächig Impfangebote für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert. Das alles in Zeiten von Rohstoffknappheit, unterbrochenen Lieferketten, Umsatzeinbrüchen und Existenzängsten.

Wir haben erlebt, mit welcher enormen Flexibilität Unternehmen hier in Rheinhessen bestehende Produkte angepasst oder neue entwickelt haben, um die Pandemie mit all ihren Folgen zu bewältigen. Ein Mainzer Unternehmen hat die Medizin revolutioniert – und unserer Landeshauptstadt einen Milliardenüberschuss beschert.

Dieses Jahr hat uns in der Industrie- und Handelskammer auch gezeigt, wie stark wir auf unser Ehrenamt bauen können: auf die Unternehmerinnen und Unternehmer in unserer Vollversammlung und

den Ausschüssen, auf unsere Prüferinnen und Prüfer. Sie alle haben gemeinsam dafür gesorgt, dass wir die Betriebe in unserer Region durch die Krise hindurch beraten und begleiten können. Es ist ihr Verdienst, dass auch in diesem Jahr der Pandemie all unsere Aus- und Weiterbildungsprüfungen stattfinden konnten.

In der Ausbildung haben 132 unserer insgesamt 3.305 Prüflinge ihren Abschluss mitten in der Krise sogar mit „sehr gut“ absolviert. Das ist eine besondere Leistung, die unsere Hochachtung verdient – auch für die Eltern und für die Verantwortlichen in den Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen.

Das alles lässt uns hoffnungsvoll nach vorne schauen. Wir sind überzeugt: Wenn wir gemeinsam eine solche Krisenzeit durchstehen, werden wir auch alle weiteren Herausforderungen meistern.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und Gesundheit für das neue Jahr.

Günter Jertz

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER
DER IHK FÜR RHEINHESSEN



20 **Sturm- und Hagelkatastrophen:** In Deutschland haben die Folgen durch Sturm, Hagel und weitere Naturgefahren wie Starkregen die Versicherer im Jahr 2020 rund 2,5 Mrd. EUR gekostet – 2021 werden die Summen durch die Hochwasserkatastrophe an der Ahr und in NRW noch höher sein. Wie Unternehmen sich auf allen Ebenen gut absichern können, darum geht es in dieser Ausgabe.

04 **„Comeback der City“:** Unter dem Titel „Comeback der City“ setzte die IHK für Rheinhesen mit dem digitalen Innenstadtforum gemeinsam mit der Landeshauptstadt Mainz und dem Handelsverband neue Impulse.



Titel

- 20 **Sturm- und Hagelkatastrophen:**
- 22 **Unverzichtbar für Unternehmen:**
die betriebliche Haftpflichtversicherung
- 23 **Sachversicherungen** regelmäßig überprüfen
- 24 **Sicher gegen Cyberattacken**
- 25 **Wie David gegen Goliath gewinnt**

Standortpolitik

- 04 **Die City muss sich neu erfinden**
- 05 **Oberbürgermeister würdigt Dr. Günster**
- 06 **Wirtschaft braucht digitale Verwaltung**
- 07 **81 Prozent der Betriebe für Impfpflicht**
- 08 **Wirtschaftsministerin bei IHK-Vollversammlung**

Region

- 10 **Jahrhundertchance für den Standort nutzen**
- 11 **Reh Kendermann mit deutlichem Plus**
- 12 **Boehringer eröffnet Smart Factory**

- 13 **sigma3D: 20 Jahre auf Innovationskurs**
- 14 **SCHOTT erhält Förderung für Technologiewandel**
- 15 **Wechsel bei Budenheim**
- 16 **Margot Demmler: Geschäftsfrau mit Leib und Seele**
- 18 **Coface mit neuem Büro-Konzept**
- 19 **mainz STORE öffnet stationär und digital**

Unternehmensgründung & Unternehmensförderung

- 26 **Gründungswoche Mainz lockt zahlreiche Interessierte**
- 27 **Erste Wormser Gründungswoche findet großen Zuspruch**
- 28 **Nawa macht Wandfarbe erlebbar**
- 29 **Initiative für mehr Fachkräfte in Gastro**

Aus- und Weiterbildung

- 30 **Worms: Berufsorientierung wieder in Präsenz**
- 31 **Virtuelle BIM in Mainz lockt mehr Interessenten**
- 32 **Azubis für Abschlussprüfungen anmelden**
- 33 **Traumjob für Julian im Atrium Hotel**



Rund 60 Wormser Unternehmen und Institutionen boten bei der BIM in Worms einen Überblick über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten. In Mainz gab es bei der zweiten virtuellen Berufsinformationsmesse noch mehr Zuspruch als im Jahr zuvor.

30

- 34 Wormser Unternehmen wecken Begeisterung für technische Berufe
- 35 Technische Berufe müssen im Fokus bleiben
- 36 IHK gratuliert den besten Azubis
- 37 Jugendliche brauchen Wirtschaftswissen

Innovation und Umwelt

- 38 Steigende Transportkosten – Staus in Häfen
- 39 Nachhaltiges Wirtschaften: Wie gelingt der Start?

International

- 40 Geschäftsmöglichkeiten im südlichen Afrika

Extra

- 01 Editorial
- 42 Bekanntmachungen
- 48 Impressum

KONTAKT

IHK Dienstleistungszentren

E-Mail: service@rheinessen.ihk24.de

Mainz

Schillerplatz 7
55116 Mainz
Telefon: 06131 262-0

Bingen

Mainzer Straße 136
55411 Bingen
Telefon: 06721 9141-0

Worms

Rathenaustraße 20
67547 Worms
Telefon: 06241 9117-3

Report

Wirtschaftsmagazin der Region Rheinhessen
Melanie Dietz
Telefon: 06131 262-1005
E-Mail: presse@rheinessen.ihk24.de

Starterzentrum

Lisa Haus
Telefon: 06131 262-1703
lisa.haus@rheinessen.ihk24.de

Ausbildungshotline

Telefon: 06131 262-1608

Weitere Kontakte:

www.rheinessen.ihk24.de

GEZIELT INFORMIERT



Teilen Sie uns Ihre Interessen mit und Sie erhalten gezielt Informationen und Einladungen per Mail:

www.rheinessen.ihk24.de/news

INDEX

Über diese Unternehmen lesen Sie im redaktionellen Teil:

Aareon (14), ANSON'S (16), Atrium Hotel (18, 33), Bartenbach (15), BioNTech (10), Boehringer Ingelheim (12), Buben Et Mädchen GmbH (15), Budenheim (15), Coface (18), Eckes-Granini (15), Jordan's Untermühle (29), Mainz Biomed (12), mainzplus CITYMARKETING (18, 19), Mainzer Käseladen (19), nawa (28), Posterlab digital GmbH (14), Reh Kendermann (11), SCHOTT (14), sigma3D (13), Sparkasse Mainz (16), Sparkasse Worms-Alzey-Ried (16), Standsome (37), TST (38), Wirth der Kinderladen (16), XVA Blockchain (16).



Die City muss sich neu erfinden

Veränderte Einkaufsgewohnheiten, Fachmärkte, Onlinehandel und nicht zuletzt die Corona-Pandemie haben den innerstädtischen Einzelhandel und die Stadtplanung in den vergangenen Jahren vor immer neue Herausforderungen gestellt. Unter dem Titel „Comeback der City“ setzte die IHK für Rheinhessen mit dem digitalen Innenstadtforum gemeinsam mit der Landeshauptstadt Mainz und dem Handelsverband neue Impulse. Auf dem virtuellen Podium diskutierten IHK-Präsident Peter Hähner, Oberbürgermeister Michael Ebling, Prof. Dr. Jörg Funder von der Hochschule Worms, Dr. Thomas Scherer vom Handelsverband Rheinland-Pfalz, Kim Gänz und Dirk Brunner von Lidl Immobilien sowie Tim Gemünden und Tina Badrot von der Boulevard Lu GmbH & Co. KG.

„Die City muss sich neu erfinden“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Günter Jertz. „Wir haben in Mainz eine stabile Ausgangslage – jetzt müssen wir die Dynamik verstärken.“ Die starke Basis zeige sich im jüngsten Innenstadtmonitoring der städtischen Wirtschaftsförderung, nach dem die Zahl von Geschäften und Gastronomiebetrieben gegen den allgemeinen Trend erstmals sogar wieder gestiegen ist. Jetzt gelte es, die Erreichbarkeit der Innenstadt mit allen Verkehrsträgern auszubauen. Zudem müsse die Zusammenarbeit von Einzelhandel, Immobilienbesitzern, Stadtplanung, Wirtschaftsförderung sowie City-Management gestärkt werden. Wenn die Innenstadt der Zukunft zum Erlebnisort für alle werden soll, gelte es auch, Gründungen und Start-

ups Raum für innovative Geschäftsideen zu bieten.

Auch die Landeshauptstadt habe ein vitales Interesse daran, nicht nur als generell prosperierender Wirtschaftsstandort weiterhin Wirkung zu entfalten – sondern auch in Zukunft als attraktive Einkaufsstadt wahrgenommen zu werden, dessen Besuch sich lohne, so Oberbürgermeister Michael Ebling. „Das Land hat uns durch eine Förderung im Rahmen der ‚Innenstadt-Impulse‘ Rückenwind für sechs Projekte verschafft, mit denen wir ergänzende Erlebnisse in der Innenstadt kreieren werden. Nicht zuletzt wird auf lange Sicht ein neues Einkaufszentrum an der Ludwigsstraße große Strahlkraft entwickeln“, betont Ebling.

Diese Neugestaltung der Ludwigsstraße spielt eine zentrale Rolle für die Zukunft der Innenstadt: „Mit dem neuen Einzelhandelsquartier LU entsteht ein neuer pulsierender Anziehungspunkt in der Mainzer City. Ein Erlebnisort, an dem Mainzer und Besucher aus Nah und Fern den Shoppingbummel mit Kultur und kulinarischem Genuss verbinden können“, so Tina Badrot und Tim Gemünden von der Boulevard Lu GmbH & Co. KG.

Ebenso auf der Innenstadt-Agenda sollte die Versorgung mit Lebensmitteln stehen, so Kim Gänz, Leiterin des Lidl-Immobilienbüros Rhein-Main: „Ein zentraler

Baustein für lebenswerte, lebendige und zukunftsfähige Städte ist die Nahversorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs zum besten Preis-Leistungsverhältnis.“ Dazu zählt sie flexible und nachhaltige Baukonzepte für unterschiedliche Standorte sowie Immobilien für die kombinierte Nutzung, die in dicht besiedelten Großstadtgebieten zum Beispiel Wohnen und Einkaufen in einem Gebäude verbinden.

„Es wird nach der Pandemie kein ‚Weiter so‘ geben wie bisher“, sagt Prof. Dr. Jörg Funder. Für die Mainzer Innenstadt sieht der Professor für Unternehmensfüh-

rung im Handel an der Hochschule Worms drei Konzepte: den „Slow Urbanism“ im Sinne einer lebenswerten Stadt, die „Nachhaltige Stadt“ und die „Smart City“. Für Dr. Thomas Scherer, Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Rheinland-Pfalz, spielt die Erreichbarkeit der Innenstadt die entscheidende Rolle: „Wir brauchen gerade in unserem Flächenland ein attraktives ÖPNV-Angebot, damit es überhaupt möglich und attraktiv ist, umzusteigen.“

GRÜ

Oberbürgermeister würdigt Dr. Günster

Wegen seiner „Strahlkraft und der hohen Verdienste um die Wirtschaft der gesamten Region weit über Mainz hinaus“ überreichte der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling dem IHK-Ehrenpräsidenten Dr. Engelbert J. Günster die Gutenberg-Statuette zur Würdigung seines Engagements für die Landeshauptstadt Mainz.

Wenige Wochen zuvor hatte der IHK-Ehrenpräsident Dr. Engelbert J. Günster bei einer Feierstunde aus den Händen von Ministerpräsidentin Malu Dreyer bereits die IHK-Verdienstmedaille überreicht bekommen. Als Präsident der IHK für Rheinhesen hatte Dr. Günster zuvor über acht Jahre hinweg an der IHK-Spitze mehr als 40.000 Unternehmen ein Gesicht und eine Stimme gegeben und sich dabei in herausragender Art und Weise um den Wirtschaftsstandort Mainz und Rheinhesen verdient gemacht.

Oberbürgermeister Michael Ebling schließt sich der hohen Wertschätzung für das Wirken des früheren IHK-Präsidenten mit Nachdruck an: „Dr. Engelbert Günster war als Charakterkopf, mit seiner engen Vernetzung in alle Wirtschaftskreise und gerade mit der in sich ruhenden Strahlkraft als Impulsgeber und Führungsfigur ein absoluter Glücksfall für diese wichtige Position. Er hat sich große Verdienste um die Wirtschaft der gesamten Region – auch weit über die Landeshauptstadt Mainz hinaus – erworben.“

Der amtierende IHK-Präsident, Peter Hähner betonte anlässlich der Verleihung der Gutenberg-Statuette: „Die Zusammenarbeit und der Austausch mit der Politik sind für uns entscheidend, wenn wir unsere Wirtschaftsregion voranbringen wollen –

immerhin hat gut die Hälfte der Mitgliedsunternehmen ihren Standort in der Landeshauptstadt. Dr. Engelbert J. Günster hat ihnen in den zurückliegenden acht Jahren als IHK-Präsident und Unternehmer eine Stimme und ein Gesicht gegeben.“



Der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling (l.) zeichnet Dr. Engelbert J. Günster (r.) im Beisein von IHK-Hauptgeschäftsführer Günter Jertz für sein ehrenamtliches Engagement als jahrelanger IHK-Präsident aus.

Wirtschaft braucht digitale Verwaltung

Die Corona-Krise hat die Defizite gezeigt und deutlich gemacht: Digitale Verwaltungsleistungen sind Basis für das Funktionieren der Wirtschaft insgesamt. Ob Förderanträge, An- oder Ummeldung des betrieblichen Fuhrparks, Genehmigung von Bauanträgen oder einfache Meldepflichten wie für den Mutterschutz: „Im Schnitt hat jedes Unternehmen fast 200 Kontakte mit Verwaltungseinrichtungen“, sagt der Hauptgeschäftsführer der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz, Arne Rössel. „Verwaltungsdigitalisierung muss in Rheinland-Pfalz mit voller Kraft vorangetrieben werden.“ Derzeit fehle es an einem einheitlichen unternehmensorientierten Zugang zu digitalen Verwaltungsleistungen, an technischen Schnittstellen zur Übertragung

von Anträgen sowie an einer eindeutigen digitalen Identifizierungsmöglichkeit für Unternehmen, kritisieren die IHKs in Rheinland-Pfalz. Bundesweit übergreifende Projekte im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes (OZG) – das die Digitalisierung der Verwaltung anpackt – könnten derzeit weder

ZUM HINTERGRUND

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) wurde 2017 vom Bund und den Ländern beschlossen und regelt, dass alle Verwaltungsleistungen elektronisch angeboten werden müssen. Das bedeutet, dass von der Suche der Verwaltungsleistung im Internet über die Anträge bis zur Bekanntgabe des Bescheides in ein elektronisches Postfach alles online möglich sein muss. Von den 575 OZG-Leistungen fallen derzeit 115 in die alleinige Verantwortung des Bundes.

auf eine verbindliche IT-Architekturlandschaft noch auf gemeinsame Basiskomponenten zurückgreifen.

Bereits im vergangenen Jahr sahen knapp 50 Prozent der rheinland-pfälzischen Unternehmen die Digitalisierung der Verwaltung als dringlichstes Thema der kommenden Landes- und Bundesregierung an. Dabei geht es nicht nur um die Basisarbeiten für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes. Die Verwaltung müsse sich dringend damit befassen, wie sie die vielerorts vorhandenen Datenschätze nutzt – für bessere Services für Bürger und Unternehmen, für eine effizientere Aufgabenerfüllung und für vorausschauendes Verwaltungshandeln auch in Extremsituationen.

In der Corona-Krise sei die Nachfrage der Betriebe nach digitalen Angeboten sprunghaft gestiegen, stellen die vier IHKs in Rheinland-Pfalz fest. Auch insgesamt habe die Digitalisierung der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz dadurch einen starken Schub erhalten. Jetzt gelte es, diesen weiter voranzutreiben. Ein Baustein ist das digitale Service-Portal, das die IHKs in Koblenz, Ludwigshafen, Mainz und Trier im Sommer gemeinsam an den Start gebracht haben: Unter www.ihk-rlp.digital bündeln sie ihr komplettes digitales Angebot – 300 Online-Services für Jugendliche, Azubis, Eltern, Fachkräfte, Gründer und Unternehmen in Rheinland-Pfalz, vom Ausbildungsatlas über die Gewerbebeanmeldung bis zur Weiterbildungsdatenbank. „Auch mit den deutschlandweit 79 Industrie- und Handelskammern gehen wir mit der Entwicklung einer einheitlichen bundesweiten Serviceplattform schon über die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes hinaus voran,“ stellt Arne Rössel fest. „Für die Wirtschaft ist es jetzt entscheidend, dass die Verwaltung Schritt hält.“



81 Prozent der Betriebe für Impfpflicht

Die rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern haben im Rahmen einer Blitzumfrage das Stimmungsbild der Wirtschaft zur Corona-Impfpflicht ermittelt: 81 Prozent der Umfrage-Teilnehmerinnen und -teilnehmer sprechen sich für eine allgemeine Impfpflicht aus. Für 13 Prozent der Teilnehmenden hat eine Impfpflicht keine Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb, sechs Prozent lehnen eine allgemeine Impfpflicht ab, da damit weitere Planungsunsicherheit einhergehe.

„Die Unternehmen sprechen sich mit einer großen Mehrheit für eine allgemeine Impfpflicht aus. Nach Einschätzung der Unternehmen könne man so Lockdowns verhindern und für eine schnellere wirt-

schaftliche Erholung sorgen“, erklärt Arne Rössel, Hauptgeschäftsführer der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz. „Mit steigender Impfquote werden auch weniger Beschäftigte einen täglichen Test zur Erfüllung der 3G-Regel benötigen, was wiederum weniger Dokumentationsaufwand für die Unternehmen bedeutet.“

Abgefragt wurden in der Blitzumfrage auch die betrieblichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. So macht die Hälfte der Umfrageteilnehmer ihren Beschäftigten Impfangebote und 42 Prozent der Unternehmen bieten Tests zur Erfüllung der 3G-Regel am Arbeitsplatz an, ohne dazu rechtlich verpflichtet zu sein. „Die Wirtschaft stemmt sich wei-

ter mit aller Kraft gegen die Pandemie und sucht und findet dafür Lösungen, stößt dabei aber an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. Darum ist nun die Politik wieder gefordert, zügig verlässliche und pragmatische Rahmenbedingungen, etwa zur allgemeinen Impfpflicht oder zu Schutzmaßnahmen, zu setzen“, so Rössel weiter.

In der aktuellen Blitzumfrage wurden die 254 Vollversammlungsmitglieder der rheinland-pfälzischen IHKs befragt, die repräsentativ für die Wirtschaftsstruktur der IHK-Bezirke sind. 54 Prozent haben sich von 30. November bis 1. Dezember an der Blitzumfrage beteiligt.



Umzug? Wir bieten Lösungen!



Mit uns - trotz Corona - weiter umziehen!

Höhne-Grass GmbH

- ✓ Firmenumzüge
- ✓ Privatumzüge  klimaneutral umziehen
- ✓ Lagerung/ Self-Storage
- ✓ TÜV-zertifiziert



Offizieller
Umzugspartner



Johannes-Kepler-Str. 16, 55129 Mainz | Tel.: 06131-959880 | www.hoehne-umzug.de | www.sb-lagerhaus.de

Wirtschaftsministerin bei IHK-Vollversammlung

Der Umgang mit dem Fachkräftemangel, Pläne zur Digitalisierung und die Corona-Regeln in Rheinland-Pfalz waren zentrale Themen beim Austausch der IHK-Vollversammlung mit Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt im Dezember. Als einen Schwerpunkt der Landesregierung nannte die Ministerin neben dem Ausbau des Biotechno-



logie-Standortes das Thema Innenstädte – hier gelte es, Ideen und Initiativen aus Städten und Kommunen aufzugreifen und zu unterstützen. Bei ihrer letzten Sitzung des Jahres hatten die Unternehmerinnen und Unternehmer aber vor allem auch Fra-

gen zu Folgen und praktischem Umgang mit den Corona-Regeln.

Die Wirtschaftsministerin betonte, dass sich die Landesregierung bewusst sei, dass die neuerlichen Einschränkungen vor allem Branchen wie Einzelhandel und Gastronomie hart treffen. Und sie hob hervor, dass die Betriebe ihrer Verantwortung auch in dieser besonders schweren Phase der Corona-Pandemie gerecht würden. Nach den ersten Tagen mit der 2G-Regelung im Einzelhandel zog sie eine positive Bilanz: „Wir sehen, dass den Einzelhändlern der Schutz ihrer Kunden sehr am Herzen liegt. In vielen Fällen gehen die

NEU IM HANDELSAUSSCHUSS

Die Vollversammlung der IHK für Rheinhessen hat Gregor Leier, Leiter Filialentwicklung bei ALDI Bingen, Unternehmensgruppe ALDI SÜD, neu in den IHK-Handelsausschuss berufen.

Konzepte sogar über die in der Landesverordnung vorgeschriebenen – stichprobenartigen – Kontrollen hinaus.“ Schmitt hob hervor, dass vielerorts auch kundenfreundliche, praktikable Lösungen gefunden wurden. „Armbänder für Menschen, die ihren Impf-

status nachgewiesen haben, wie in Mainz inzwischen üblich, sind eine sinnvolle Maßnahme.“ In diesem Zusammenhang verwies Schmitt auch auf die Unterstützungsmöglichkeiten durch die Überbrückungshilfe III Plus. Sie rief dazu auf, alle Kräfte zu bündeln, um gemeinsam durch die vierte Welle der Pandemie zu kommen.



Danke, Gabi Rückert

Mit ihrer 118. Ausgabe verabschiedet sich Gabi Rückert aus der Redaktion unseres REPORT. Mehr als zwölf Jahre hat sie als freie Mitarbeiterin für die IHK gearbeitet und unserem Magazin ein Gesicht gegeben.



Zum neuen Jahr startet sie nun in einen neuen Lebensabschnitt.

Die ausgebildete Radio- und Zeitungsredakteurin war nach Stationen bei Radio Bielefeld, Zeitungsvolontariat in Thüringen, freier Mitarbeit bei RTL Nord Fernsehen in Hannover und RTL New Media in Köln 2003 der Liebe wegen nach Mainz gekommen – und ist geblieben. Mit ihrem 2004 gegründeten Redaktionsbüro war sie freiberuflich für die Allgemeine Zeitung Mainz sowie Agenturen und weitere Kunden in Rheinhessen unterwegs. Seit September 2009 gestaltet den IHK-REPORT.

Die IHK sagt: Danke für 118 Ausgaben und unzählige Porträts, Artikel und Interviews.

Erste Ansprechpartnerin für die Redaktion ist nun Melanie Dietz, Abteilungsleiterin Kommunikation bei der IHK für Rheinhessen.

Zahl des Monats



94

Prozent der großen Unternehmen praktizierten 2020 mehr Online-Meetings.

Rund einem Fünftel aller Unternehmen registrierte eine Zunahme der Fernzugriffe. Rund 90 % der Unternehmen nennen die Corona-Pandemie mit als Grund für Veränderungen bei Fernzugriffen und Online-Meetings. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, war diese Entwicklung besonders ausgeprägt in großen Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten.

#GemeinsamZukunftBilden

**BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!**

MEINE ZUKUNFT

POWERED BY BERUFLICHE

BILDUNG

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

WICHTIG WAR, DASS ICH MIR IM VERTRIEB MEINE EXPERTISE GESCHAFFEN HABE. HEUTE KANN ICH DAS,
WAS MICH PERSÖNLICH BEWEGT, PERFECT MIT DEM VERBINDEN, WAS ICH KANN.
DIE IHK-WEITERBILDUNGEN HABEN MIR BERUFLICHE TÜREN UND MEINEN EIGENEN WEG GEÖFFNET.

LORENZ, REUTLINGEN

Eine Initiative der:

DIHK

DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Online-Shop
der DIHK-Bildungs-gGmbH



WIR FÖRDERN DIE
**BERUFLICHE
BILDUNG**

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.



Die Mainzer Ugur Sahin, CEO von BioNTech und seine Frau Özlem Türeci, CMO, stärken den Standort Mainz mit erheblichen Investitionen in ihr eigenes Unternehmen und die Stadt Mainz über die Gewerbesteuer.

Jahrhundertchance für den Standort nutzen

Der Erfolg von BioNTech spült der Stadt Mainz Geld in die leeren Kassen: Bis Ende 2022 soll die Landeshauptstadt nach dem Willen von Oberbürgermeister Michael Ebling und Finanzdezernent Günter Beck entschuldet sein – und das bei einem derzeitigen Schuldenstand von 1,3 Milliarden EUR. Mit einem Überschuss von 1,09 Milliarden EUR rechnet Mainz bis Ende des Jahres.

Von diesem Geldsegen profitieren nun alle Unternehmen: Denn der Gewerbesteuerhebesatz sinkt im kommenden Jahr von 440 auf 310 Punkte. Dies führe zu einer Entlastung für die in Mainz ansässigen Unternehmen von insgesamt 351,6 Mio. EUR im Jahr 2022, rechnet die Stadtspitze vor.

Darüber hinaus soll sich Mainz „von der Apotheke der Welt mit dem Ausbau des Biotechnologie-Standorts zum BioTechHub entwickeln“.

Die rheinhessische Wirtschaft sieht in den Planungen für den Biotechnologie-Standort Mainz eine einmalige Chance für den Standort. Peter Hähner, Präsident der IHK für Rheinhessen: „Der Welterfolg von BioNTech hat unserer Landeshauptstadt eine Jahrhundertchance eröffnet. Wenn Mainz zum weltweit führenden Zentrum für Biotechnologie werden soll, ist Schnelligkeit gefragt – und eine enge Verzahnung von Wissenschaft, Politik und Wirtschaft. Jetzt ist der Zeitpunkt, Gründungen und junge Unternehmen aus der Biotech-Branche für den Standort Mainz zu gewinnen – dieses Momentum sollten wir nutzen.“ Der Schlüssel seien flexibel verfügbare Flächen, entscheidend seien

aber auch das passende Umfeld und kurze Entscheidungswege. „Die Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes setzt dazu ein richtiges und wichtiges Signal. Damit kann die Landeshauptstadt den Nährboden bereiten, um Mainz zum führenden Biotechnologie-Standort auszubauen, mit dem entstehenden Wissenschaftscampus als Innovationstreiber und Arbeitsmarktmotor“, ist Hähner überzeugt.

BIONTECH

Für die ersten neun Monate 2021 erwirtschaftete BioNTech einen Gesamtumsatz von 13,444 Milliarden EUR. BioNTechs Umsatzerlöse umfassen in diesem Zeitraum bei 9,769 Milliarden EUR. Für die neun Monate bis zum 30. September 2021 ergab sich damit ein Nettogewinn in Höhe von 7,126 Milliarden EUR. BioNTech und Pfizer gehen davon aus, bis Ende 2021 zwischen 2,7 Milliarden bis 3 Milliarden Dosen herzustellen. Im Jahr 2022 rechnen die beiden Unternehmen damit, dass sie über Produktionskapazitäten von bis zu 4 Milliarden Dosen verfügen werden. Die Unternehmen haben ein globales Lieferketten- und Produktionsnetzwerk für ihren COVID-19-Impfstoff aufgebaut, das sich mittlerweile über vier Kontinente erstreckt und mehr als 20 Produktionsstätten umfasst.

Die Perspektiven sind da: Es gibt bereits ein aktives Netzwerk aus starken Partnern im Gründungsbereich, aus Wirtschaft und Wissenschaft – das nötige betriebswirtschaftliche Know-how, Fördermöglichkeiten und Kontakte zu Investoren inklusive. Als Wissenschaftsstadt und Teil der Metropolregion Rhein-Main ist die Landeshauptstadt auch für die dringend benötigten

Fachkräfte attraktiv. „Wenn sie hier ausreichend Raum und die richtigen Rahmenbedingungen finden, werden sich weitere Ausgründungen aus den Hochschulen und Start-ups ansiedeln. Die Landeshauptstadt sendet die richtigen Signale im harten Wettbewerb mit Standorten, die den rasanten Aufstieg der Biotech-Branche ebenfalls für sich nutzen wollen – jetzt geht es darum, sie rasch in die Tat umzusetzen“, betont der IHK-Präsident.

Nach Angaben der Stadtspitze habe der Ausbau zum BioTechHub das Potenzial für rund 5.000 neue Arbeitsplätze in den nächsten 10 Jahren. 30 Hektar-Fläche zur unmittelbaren Entwicklung eines Biotechnologie-Campus mit direkter Anbindung an Uniklinik sowie Universität stünden zur Verfügung. Inhaltlicher Schwerpunkt des Biotechnologiestandorts sollen die Bereiche Krebs- und Altersforschung werden.

„Die Erfolge von BioNTech, aber auch von Ganymed oder Tron, sind wunderbare Beispiele dafür, wie universitäre Grundlagenforschung in innovative Produkte überführt werden kann, um die Lebensqualität der Menschen nachhaltig zu verbessern. Mit dem BioTechHub schaffen wir das Fundament für die wissenschaftlichen Revolutionen von morgen“, frohlockt Oberbürgermeister Ebling.

GRÜ

Reh Kendermann mit deutlichem Plus

Die Reh Kendermann Weinkellerei GmbH setzt nach eigenen Angaben ihre gute Entwicklung der vergangenen Jahre fort und erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020/21 (1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021) einen Gruppenumsatz von 95 Millionen EUR. Dies bedeutet einen Umsatzzuwachs von 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In Bingen vollendete die Kellerei den ersten Bauabschnitt planmäßig und nahm das neue Tanklager in Betrieb. Im Laufe des 1. Halbjahres 2022 startet der zweite Bauabschnitt mit dem Neubau von Kasino und Aufenthaltsräumen. Die Fertigstellung des Gesamtprojekts ist für Ende 2023 geplant.

„Vor einem Jahr hatte ich gesagt, wir würden aufgrund von Covid-19 ein besonderes Geschäftsjahr erleben“, erinnert sich Geschäftsführer Alexander Rittlinger, „das Geschäftsjahr 2020/21 aber hat das noch einmal getoppt.“ Die Branche belastende Dauerthemen waren starker Preisdruck – sogar verschärft durch die Corona-Lockdowns – Strukturwandel im Einzelhandel und Brexit. Dennoch ist Rittlinger mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr sehr zufrieden: „Wir haben uns über die gesamte Gruppe hinweg positiv entwickelt. Vor allem ist es uns gelungen, die Digitalisierung weiter voranzutreiben und uns mit den Themen Nach-

haltigkeit und Innovation ganz klar zu positionieren.“ Ebenfalls erfolgreich entwickelten sich die internationalen Tochtergesellschaften und Beteiligungen von Reh Kendermann. Yapp Brothers aus England und North South Wines (NSW) setzen ihren positiven Kurs fort. Mit sehr gut bewertet der Geschäftsführer die Entwicklung des rumänischen Weinguts Crama Oprisor von Reh Kendermann. Stark beeinträchtigt durch eine fast zweimonatige Schließung der Häfen in Südafrika war das eigene Weingut Napier. Dennoch gelang es, deutliche Umsatzzuwächse zu erzielen und



Geschäftsführer Alexander Rittlinger in Bingen.

das Geschäftsjahr ausgeglichen abzuschließen.

Wieder lag in der Geschichte der Reh Kendermann-Gruppe das Inlandsgeschäft über dem Export, mit einem Ausfuhranteil von knapp unter 50 Prozent. Reh Kendermann exportiert in 39 Länder.

GRÜ

KONEKT

KONEKT
DEUTSCHLAND

konekt-deutschland.de



TERMINE 2022

11. MÄRZ 2022
2. KONEKT RHEIN-MAIN-NECKAR
DARMSTADTIUM DARMSTADT

28. APRIL 2022
1. KONEKT MAIN-TAUNUS
STADTHALLE HOFHEIM

5. MAI 2022
1. KONEKT RHEIN-NAHE
KURHAUS BAD KREUZNACH

10. MAI 2022
7. KONEKT RHEIN-MAIN
HALLE 45 MAINZ

2. JUNI 2022
2. KONEKT WONNEGAW
EWR-KESSELHAUS WORMS

Die größte Netzwerkmesse der Region



NETZWERKEN MIT FORMAT

- + VERTRAUENSPREIS
- + POP-UP MESSE
- + EINHEITLICHE STANDFLÄCHEN
- + BRANCHENÜBERGREIFEND
- + STELLENBÖRSE
- + SUCHE-BIETE

NETWORKING
RECRUITING
SYNERGIEN



JETZT
ANMELDEN
& STANDPLATZ
SICHERN!

Boehringer eröffnet Smart Factory

Diese neue hoch automatisierte Tablettenfabrik interessierte die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Deshalb kam sie zur Eröffnung der so genannten Solids-Launch-Fabrik nach Ingelheim. Ab sofort werden dort für Boehringer Ingelheim alle Neueinführungen von Arzneimitteln in Tablettenform (Solida) für die weltweite Markteinführung hergestellt. In der neuen Tablettenfabrik beschäftigt das Unterneh-



Zwei Mitarbeiter von Boehringer Ingelheim bei der Vorbereitung von Produkttransfer-schläuchen für die Reinigung

men rund 75 Mitarbeitende, die Investitionssumme liegt bei 90 Millionen EUR.

„Die Solids-Launch-Fabrik ist ein weiterer Beleg dafür, wie wir unsere Produktion

in Deutschland modernisieren“, erklärt Sabine Nikolaus, Landesleiterin Deutschland bei Boehringer Ingelheim. „Der Standort Ingelheim steht für die Produktion von Medikamenten mit hochkomplexen Fertigungstechnologien. Die neue Tablettenfabrik wird einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, innovative Medikamente an den globalen Markt zu bringen.“

„Mit dem Aufbau der Fabrik als Smart Factory werden Digitalisierung und Nachhaltigkeit als wichtige Innovationstreiber miteinander verbunden“, so Ministerpräsidentin Malu Dreyer. „Dies ist erneut ein Beispiel dafür, dass Boehringer Ingelheim ein Zentrum des Fortschritts, der Innovation und der nachhaltigen Entwicklung ist“, so die Ministerpräsidentin.

Das Besondere an der Solids-Launch-Fabrik ist ihr Aufbau als Smart Factory: Alle Maschinen und Anlagen sind vollständig digital vernetzt, und fast alle Prozesse steuern sich selbst. Dementsprechend kann die neue Fabrik auf der Grundlage von Produktionsdaten, Qualitätsparametern und Umweltbedingungen selbstständig auf veränderte Bedingungen reagieren. Durch das flexible und digital integrierte Konzept der neuen Tablettenfabrik und die enge Ver-

zahnung mit der Entwicklung könne Boehringer Ingelheim die neuen Produkte schneller und effizienter als bisher auf den Markt bringen. Das ist nicht nur ein Vorteil für unser Unternehmen im Wettbewerb, sondern auch für die Patientinnen und Patienten weltweit.

Auf einer Grundfläche von 2.800 Quadratmetern besteht die Solids-Launch-Fabrik aus drei Etagen: Im Untergeschoss befinden sich Technik- und Lagerräume sowie Umkleieräume. Im Obergeschoss befinden sich weitere Technik-, Büro- und Sozialräume. Im Erdgeschoss befindet sich das Kernstück der neuen Fabrik: die Produktionsanlagen. Es stehen zwei innovative Produktionslinien für kleine und mittlere Chargengrößen zur Verfügung, die unter anderem für klinische Studien und die Markteinführung produzieren können. Die Fabrik wird mit einem durchgängigen Automatisierungskonzept papierlos und prozesssicher betrieben. Hocheffiziente Wärmerückgewinnungssysteme für Lüftung, Druckluftherzeugung und Abwasser sorgen für verringerte CO₂-Emissionen im Vergleich zu konventionellen Fabriken.

GRÜ

Mainz Biomed geht an die amerikanische Börse

Ein weiteres Mainzer Biotech-Unternehmen ist an die amerikanische NASDAQ gegangen: Aus dem ehemaligen PharmGenomics ist nun Mainz Biomed geworden, das unter dem Kürzel ‚MYNZ‘ gehandelt wird. Mainz Biomed ist ein Diagnostikunternehmen, das sich auf die Früherkennung von Darmkrebs spezialisiert hat und bereits seit Jahren in Mainz dazu forscht und den Test entwickelt hat.



Dr. Moritz Eiden hat das Vorgängerunternehmen PharmGenomics 2008 gegründet und ist heute als CSO & Direktor tätig.

„Der Übergang zu den öffentlichen Märkten über eine Nasdaq-Notierung ist ein bedeutender Meilenstein für das Unternehmen, da dies eine Plattform bietet, um das Wachstum zu erleichtern und schlussendlich unsere Mission, ein Marktführer bei der Entwicklung von Früherkennungsdiagnostiken der nächsten Generation für mehrere Krebsindikationen zu werden, umzusetzen,“ kommentierte Guido Baechler, CEO von Mainz Biomed.

Das bisherige Produkt ist der ColoAlert, der Darmkrebs durch einen einfach anzuwendenden Test erkennt, mit einer Sensitivität und Spezifität, die fast so hoch sei, wie die der invasiven Darmspiegelung. Mainz Biomed vertreibt ColoAlert aktuell über verschiedene klinische Partner. Sobald das Produkt in den USA zugelassen ist, besteht die

kommerzielle Strategie des Unternehmens darin, den skalierbaren Vertrieb durch ein gemeinschaftliches Partnerprogramm mit regionalen und nationalen Labordienstleistungsanbietern im ganzen Land zu entwickeln. Mainz BioMed plant im ersten Halbjahr 2022 eine klinische Studie der FDA und den Einreichungsvorgang für die behördliche Zulassung in den USA zu initiieren. Das Produktkandidatenportfolio von Mainz Biomed beinhaltet PancAlert, ein Screeningtest zur Früherkennung von Bauchspeicheldrüsenkrebs auf der Grundlage der Multiplex-Erkennung molekular-genetischer Biomarker.

GRÜ



www.mainzbiomed.com

sigma3D: 20 Jahre auf Innovationskurs

20 Jahre ist es her, dass Heiko Paluszek, Frank Mönsters und Peter Voßbeck die sigma3D GmbH gegründet haben – Messdienstleistungen für Unternehmen: „Nach der Insolvenz unseres vorherigen Arbeitgebers war uns allen Dreien klar, dass wir gerne weiterhin in diesem sehr spannenden Umfeld tätig bleiben wollen. Also haben wir unser eigenes 3-Mann-Unternehmen gegründet, um weiterhin das zu tun wofür wir brennen und was wir am besten können“, sagt Heiko Paluszek, Geschäftsführer in Mainz. Bereits zwei Jahre später beschäftigten sie zehn Mitarbeitende. Das Geschäft bestand in den ersten Jahren fast

ausschließlich in dem Angebot von Messdienstleistungen mit Laser Trackern. Investitionen in neue Hard- und Software ermöglichten es, weitere Messdienstleistungen ins Portfolio aufzunehmen. Mitte 2006 kam die Expansion nach Mainz mit einer neuen Betriebsstätte in Mainz. Zwei Standortwechsel waren von Nöten bis das Unternehmen 2019 einen eigenen Bau in Mainz-Ebersheim schuf, indem zwischen zehn und 15 Mitarbeitende beschäftigt sind. 2014 begann die weltweite Expansion, als der langjährige Mitarbeiter Leschek Kroll einen weiteren Standort in Shenyang, China, eröffnet. Als deutsch-

sprachiger Ansprechpartner bietet er hier vor allem deutschen Unternehmen einen Eintritt in den chinesischen Markt und Beratung nach deutschen Qualitätsstandards auf Augenhöhe. Der chinesische Standort ist inzwischen auf 15 Mitarbeiter angewachsen.

Insgesamt konnte sigma3D in den letzten 20 Jahren auf 55 Mitarbeiter wachsen und das Leistungsportfolio immer weiter ausbauen. Innovation steht im Fokus bei den Kooperationen mit verschiedenen Hochschulen. Aus einer anfänglichen Softwareidee sei inzwischen eine eigene Abteilung geworden, die in Unternehmen interne Messauf-

gaben durch individuelle Software vereinfacht. Präsent ist sigma3D auch auf Messen wie der KONEKT in Mainz.

GRÜ

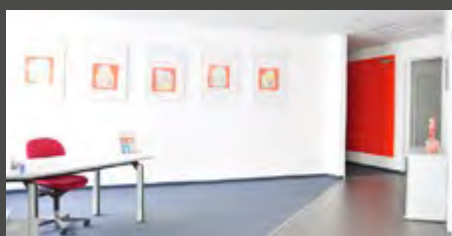


Der Mainzer Geschäftsführer Heiko Paluszek (l.) und Geschäftsführer Frank Mönsters.

- Anzeige -



Moderne Büroflächen provisionsfrei zu vermieten



Mainz-Hechtsheim: Gepflegte, lichtdurchflutete Büroflächen zwischen 350 m² und 1.050 m² mit ausreichend Parkplätzen, grüner Umgebung und schnellem Anschluss an den Mainzer Ring A60 sowie das Rhein-Main-Gebiet





SCHOTT erhält Förderung für Technologiewandel

Im Herbst 2020 verkündete der Mainzer Spezialglashersteller SCHOTT, bis 2030 klimaneutral werden zu wollen. In einem vierteiligen Aktionsplan spielt der Technologiewandel eine zentrale Rolle. Nun erhielt SCHOTT von Bundesumweltministerin Svenja Schulze zwei Förderbescheide in Höhe von insgesamt 4,5 Millionen EUR, um die Entwicklung von klimafreundlichen Glasschmelzprozessen zu unterstützen.

Die Fördergelder fließen in zwei Entwicklungsprojekte mit dem Ziel, die Glasschmelzaggregate künftig nahezu vollständig oder zu einem großen Teil mit Strom aus erneuerbaren Energien anstelle des fossilen Energieträgers Erdgas zu beheizen. Mit

den neuen Technologien will SCHOTT die CO₂-Emissionen weitgehend vermeiden.

„Die technologische Transformation ist die größte Herausforderung auf unserem Weg zur Klimaneutralität. Sie erfordert einen massiven Umbruch in der Glasproduktion mit zum Teil bahnbrechenden Innovationen. Wir setzen dabei vor allem auf

die Elektrifizierung auf Basis von Grünstrom und die Wasserstofftechnologie. Ein solcher Kraftakt kann nur mit Unterstützung staatlicher Forschungsförderung gelingen“, erklärte Dr. Frank Heinrich, Vorsitzender des Vorstandes der SCHOTT AG.

Bei einem Entwicklungsprojekt geht es um den Schmelzprozess

für Pharmaglas, aus dem zum Beispiel Fläschchen für COVID-19-Impfstoffe hergestellt werden. Hier liegen die zugesagten Fördermittel bei rund 784.000 EUR. Beim zweiten Projekt geht es um den Schmelzprozess für Spezialgläser für technische Anwendungen. Hier liegen die Fördermittel bei 3,72 Millionen EUR.

Spezialgläser werden bei Temperaturen von bis zu 1.700 Grad Celsius geschmolzen. Die Glasschmelze ist ein hochkomplexer Prozess. Daher sei die Entwicklung neuer Technologien mit großen Herausforderungen verbunden.

GRÜ

SCHOTT ERFINDET SMARTPHONE-COVERGLAS NEU

SCHOTT hat sein neues Spezialglas Xensation® α (Alpha) enthüllt, das in Fachkreisen als das beste Smartphone-Coverglas der Welt gelte. Der neue LABS-Glastyp bietet herausragende Eigenschaften in Hinblick auf Sturzfestigkeit. Pilotkunde ist vivo. Xensation® α wird kommende Topmodelle des Smartphone-Herstellers vivo schützen.

Ein weiterer Kunde Samsung schätzt die Innovationskraft von SCHOTT wegen seines Glases für faltbare Smartphones. Das flexible und zugleich chemisch vorspannbare Ultradünnglas (UTG) Xensation® Flex ermöglicht Premium-Smartphones mit flexiblen Bildschirmen und einem Displaycover aus ultradünnem Glas.

PL Digital erhält Kapital

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) beteiligt sich an der PL Digital GmbH (PosterLab) aus Mainz. PL Digital hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Wissenschaft voranzutreiben, indem sie die Zusammenarbeit in Kooperationen digitalisiert (s. Report 6/21). Mit ihrer intuitiven Plattform ermöglicht die PL Digital einen schnelleren Wissenstransfer zwischen allen Beteiligten einer privaten oder auch öffentlichen Partnerschaft – unabhängig von deren Standort.

Besonders kleine und mittelständische Unternehmen, die selbst weder das Budget noch die Expertise in diesem Bereich haben, aber dennoch auf inter-

disziplinäre Kooperationen angewiesen sind, können dadurch ihre Kompetenzen miteinander teilen und ihren Unternehmen zu mehr Erfolg verhelfen. Die Anzahl unveröffentlicher Forschungen soll reduziert und die Anzahl erfolgreicher Innovationen auf dem Markt erhöht werden. „PosterLab bietet einen neutralen und geschlossenen Raum für digitale Partnerschaften, welcher kooperierenden Partnern die Möglichkeit gibt, deren Stärken optimal miteinander zu bündeln, um innovative Forschungen auf den Markt zu bringen“, so Sébastien Charles und Nicolas Katte, Geschäftsführer des im April dieses Jahres gegründeten Unternehmens.

Aareon mit Zuwachs

Die Aareon AG setzt ihre Wachstumsstrategie weiter fort: So übernehmen die Mainzer die PropTech wohnungshelden GmbH aus München, die auf die digitale Wohnungsvermittlung spezialisiert ist. Mit der Akquisition baue Aareon seine Position als führendes Softwareunternehmen für die europäische Immobilienwirtschaft weiter aus, so das Unternehmen. Mit dieser Akquisition ergänzt das Mainzer Unternehmen die digitalen Lösungen für die Wohnungsvermittlung im Produktportfolio in Deutschland.

Die wohnungshelden GmbH bietet eine Softwarelösung, durch deren Einsatz Wohnungsunternehmen ihren gesamten Vermie-

tungsprozess digitalisieren können: vom Vermarkten einer Immobilie über das Interessenten- und Terminmanagement bis hin zum Vertragsabschluss.

Außerdem übernimmt Aareon die GAP-Group und stärkt damit die Marktposition in Deutschland mit der Erweiterung des Angebotsportfolios um die branchenspezifische ERP-Software immotion.

Ausgezeichnet wurde das Mainzer Unternehmen für „Aareon Wodis Yuneo“ mit dem Preis „ERP-System des Jahres 2021“. Mit der zukunftssicheren Architektur der branchenspezifischen ERP-Produktgeneration Wodis Yuneo habe Aareon die Jury überzeugt.

Wechsel bei Budenheim

Das Spezialchemieunternehmen Budenheim hat seine globale Führungsspitze neu besetzt: Das international agierende Unternehmen der Spezialchemie stellt sich zum Nachgang des Starts der Geschwister Oetker Beteiligungen KG neu auf. Dr. Stefan Lihl, der bereits seit 2015 Mitglied der globalen Geschäftsführung von Budenheim ist, übernimmt die Rolle als Sprecher und CEO. Dr. André Seemann vervollständigt als CFO und zweites Mitglied die globale Geschäftsführung.

Der langjährige Sprecher der globalen Geschäftsführung und CEO, Dr. Harald Schaub, verlässt das Unternehmen und wechselt in die Geschäftsführung der Geschwister Oetker Beteiligungen KG.

Stefan Lihl kam 1997 zu Budenheim. Im Jahr 2015 wurde er zum Mitglied der globalen Ge-

schäftsführung ernannt und übernahm die Verantwortung für alle Geschäftsbereiche, den Bereich F&E und Innovation. In seine neue Rolle als Sprecher der globalen Geschäftsführung und CEO von Budenheim wird er sich auf Basis dieser Expertise und Erfahrungen schnell einfinden. André Seemann ist 2016 zu Budenheim als Leiter für Strategie- und Unternehmensentwicklung gewechselt. Seit 2019 war er Mitglied der Standortleitung von Budenheim Deutschland und verantwortlich für die Bereiche Finanzen und Administration. Diese Erfahrungen und Kontakte werden ihm auch in seiner neuen Funktion als CFO und Mitglied der globalen Geschäftsführung ein solides Fundament sein.

GRÜ

Ausgezeichnet

Buben & Mädchen komplettiert das Award-Triple: Die Mainzer Spezialagentur für Bonusprogramme, Verkaufswettbewerbe, Incentives und Prämiensysteme, wurde nach 2016 und 2017 zum dritten Mal in ihrer zehnjährigen Geschichte mit dem Deloitte Technology Fast 50 Award ausgezeichnet. Buben & Mädchen belegt im Ranking der 50 Wachstumschampions in der Tech-Branche den 40. Platz. Die Reihenfolge des seit 1995 vergebenen Preises basiert auf dem Umsatzwachstum der vergangenen vier Geschäftsjahre. Innerhalb dieses Zeitraums erzielte Buben & Mädchen ein Wachstum von mehr als 172 Prozent.

Maßgeblich für diesen Erfolg ist die Positionierung von Buben &

Mädchen als Innovator im B2B-Incentive-Markt. Buben & Mädchen gehört heute nach eigenen Angaben – auch dank der SaaS-Eigenentwicklung „Incentive Arena“, einer Do-it-Yourself-Lösung mit App-Charakter für komplett digitalisierte Verkaufswettbewerbe und Bonusprogramme – zu den Top-3-Anbietern im deutschen Incentive-Markt.

Verstärkung für Bartenbach

Hui Dong ist neue Importmanagerin bei Bartenbach Werbemittel. Hui Dong ist bereits seit 30 Jahren beruflich in Deutschland tätig und bringt vielfältige Erfahrungen mit: 16 Jahre in der Airlinebranche als Verkaufsleiterin und im PR-Bereich sowie 15 Jahre als Importbuyer und Assistentin des Importleiters im Import-Globe-Sourcing-Bereich. Sie stammt aus der chinesischen Hauptstadt Peking und hat dort ihr Studium mit einem Master in Germanistik abgeschlossen.

Paolo Häckl, ein nach Angaben des Unternehmens kreativer Typ

mit über 225.000 Followern auf seinen eigenen sozialen Kanälen ist der neue Social Media Manager der Bartenbach AG. Er verantwortet die Social Media-Planung/SEA für verschiedene Agenturkunden, darunter SIMONA, Ivoclar Vivaden, Gottlieb Binder und Sopro Bauchemie. Auch Social Media Workshops und Content Creation gehören zu seinem Aufgabenspektrum.

Der 32-Jährige ist ein Youtuber der ersten Stunde: Bereits 2008 gründete er seinen eigenen Youtube-Kanal.



Neue Marketing-Chefin

Sandra Stegmann verantwortet ab 2022 die Position Director Marketing Germany und International Brand Director hohes C bei Eckes-Granini. Sie folgt auf Philipp Hemmer, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen hat.

Sandra Stegmann kann auf mehr als 15 Jahre Marketing- und Vertriebserfahrung in der internationalen Markenartikelindustrie zurückblicken, mit langjährig erfolgreichen Stationen bei Reckitt Benckiser und

L'Oréal. Dort verantwortete sie in verschiedenen Funktionen breite Markenportfolios und multifunktionale Teams.



Margot Demmler: Geschäftsfrau mit Leib und Seele

Die Grande-Dame von Mainz feierte ihren 100. Geburtstag: Margot Ludwiga Demmler-Wirth präsentierte sich rüstig wie eh und je als sie unter vielen Gratulanten auch den Hauptgeschäftsführer der IHK für Rheinhessen, Günter Jertz.

Margot L. Demmler, geborene Wirth, blickt auf ein ereignisreiches Leben, unter anderem als Geschäftsfrau zurück: 1948, am Tag der Währungsreform, beschließen Margot Wirth und ihr „fast“ Verlobter Heinz Demmler den Wiederaufbau des Spielwarengeschäfts. 40 DM „Handgeld“ brachte jeder der Partner ein. Nur wenige Monate später eröffneten sie in einem Behelfsbau das Spielhaus „Kinderladen“. Aufregende Jahre beginnen mit

dem Neubau des Geschäfts, das schon zwei Jahre später bezogen



Am 11.11. dieses Jahres um 15:11 Uhr schaute Margot Demmler noch mal nach dem Rechten im Kinderladen.

werden kann, bis zu weiteren Umbau und Anbauten. Die Geschäfts-

frau und Jubilarin immer mit-tendrin. Rückschläge wie den

frühen Tod ihres Mannes 1981 verkraftet die mehrfache Mut-

ter. Denn Sohn Friedrich steht mit seinen 26 Jahren parat. Seine Frau Elke wird 1983 Teil des Fachhandelsgeschäfts und inzwischen ist der jüngste Bruder Christoph Demmler samt Frau Gabi ebenfalls mit an Bord. Kein Grund für Margot Demmler zu Hause Däumchen zu drehen. „Mit 99 lässt sie sich als aktive Geschäftsfrau auch in Corona-Zeiten nicht entmutigen und nimmt an frischer Luft die Rik-scha zum Geschäft, um Mitarbeiterinnen und natürlich Kunden zu grüßen“, beweist Friedrich Demmler auf einem Foto. Bei großen Veranstaltungen der IHK für Rheinhessen ist die Geschäftsfrau ein gern gesehener Gast.

GRÜ

ANSON'S eröffnet Store in Mainz Sparkassenfusion vollzogen

Die ANSON'S Herrenhaus KG eröffnete mit einem neuen Store in Mainz seine erste Filiale in Rheinland-Pfalz. Das Verkaufshaus Am Brand 41 erstreckt sich über 1.500 Quadratmeter und zwei Etagen. Neben Markenvielfalt und Looks für jede Gelegenheit stehe hier vor allem die erstklassige Beratung und das angenehme Wohlfühl-Ambiente im Mittelpunkt. Das ANSON'S Verkaufshaus in Mainz präsentiere sich in einem innovativen Store Design, das auf warme Töne, ein

anspruchsvolles Lichtkonzept, viel Glas und moderne Holzelemente setze. General Sales Manager Martijn Jacobs betont: „Wir sind sehr glücklich darüber, nun auch in Mainz mit unserer großen Markenvielfalt und unserer erstklassigen Beratung begeistern zu dürfen. Egal ob sportiv und lässig, elegant und festlich oder ganz business-like – bei uns finden Kunden das perfekte Outfit für jede Gelegenheit.“

Die ANSON'S Herrenhaus KG ist ein 1989 gegründetes Textileinzelhandelsunternehmen mit Sitz in Düsseldorf. Sie ist Teil der Peek & Cloppenburg* (Düsseldorf) Gruppe und mit nun 20 Häusern an 16 Standorten nach eigenen Angaben einer der größten Herrenausstatter in Deutschland. In diesem Jahr ist die Marke zudem in Osteuropa gestartet.

GRÜ

Die Kommunalparlamente und Gremien aller Trägerkommunen haben sich für die Fusion der Sparkassen Mainz und Worms-Alzey-Ried entschieden. Damit entsteht nach Angaben der Institute die größte Sparkasse in Rheinland-Pfalz zum Jahresanfang 2022.

Das neue Institut wird zwei Hauptsitze haben, die auch

Vorstandssitze sind: in der Landeshauptstadt Mainz sowie in Worms. Die Durchschnittsbilanzsumme der Sparkasse Mainz lag im Jahr 2020 bei 2,621 Milliarden EUR. Die Sparkasse Worms-Alzey-Ried hat das Jahr 2020 mit einer Durchschnittsbilanzsumme von 3,601 Milliarden EUR abgeschlossen.

XVA Blockchain erhält Förderung

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) beteiligt sich gemeinsam mit dem Hamburger Kryptoinvestor coinIX an der XVA Blockchain GmbH aus Mainz. Die XVA Blockchain bietet neben Beratungsdienstleistungen für Banken, Kapitalverwaltungsgesellschaften und Versicherungen eine Plattformlösung für auto-

matisierte Transaktionsprozesse an. Die Dienstleistung dahinter besteht darin, Smart Contracts über die XVA Blockchain abzuwickeln. Unter Smart Contracts sind in Computerprogramme umgesetzte Verträge zu verstehen, mit welchen Daten aus verschiedenen Informationsquellen überwacht und ausgewertet werden.



Sales Manager Martijn Jacobs im Gespräch mit Oberbürgermeister Michael Ebling.



Andreas Bockius
Moderator

Gerald Spies
Studiotechniker

Katrin Zimmermann
Redakteurin

Vittorio Nobile
Geschäftsführer

Desirée Neumann
Moderatorin

Simon Schatz
Eventmanager

Emily Davies
Redakteurin

So sahen wir mit



Jahren aus.

Stefan Sangmeister
Redakteur

Heiko Gille
Moderator

Fabian Eser
Redaktionsleiter

Volker Pretzsch
Moderator

Anna Kemmeter
Assistentin der GF

Michael Hassinger
Produzent

Sandra Sembritzki
Redakteurin

FROHE WEIHNACHTEN

UND EINEN GESUNDEN START INS NEUE JAHR...

wünscht Ihnen das gesamte Antenne Mainz Team.



ANTENNE
MAINZ

106.6

Coface mit neuem Büro-Konzept



Der internationale Kreditversicherer Coface hat im Verwaltungsbüro der Nordeuropa-Zentrale in Mainz eine komplett neue, moderne Arbeitswelt geschaffen. Darüber hinaus ist Coface zu einem hybriden Arbeitsmodell für die 600 Angestellten übergegangen.

In 12 Monaten Umbauzeit entstand eine rund 7.000 Quadratmeter große neue Arbeitswelt, die sich den individuellen Aufgaben und Ansprüchen der Beschäftigten anpasst: Raum-in-Raum-Systeme für vertrauliche Gespräche und hybride Meetings, Besprechungskojuen für persönliche Abstimmungen, Standard-Arbeitsplätze für das Daily Business, Netzwerk- und Präsentationsflächen für grö-

ßere Zusammenkünfte oder eine Bibliothek für konzentrierte Stillarbeit. Persönliche Schreibtische gibt es nicht mehr: Alle Beschäftigten, inklusive Führungskräfte und der Geschäftsleitung, teilen sich sämtliche Flächen. Eine neue IT-Bar bietet zudem schnelle Unterstützung bei Problemen.

Zu den Erwartungen an die neue Bürowelt sagt Katarzyna Kompowska, CEO für Nordeuropa: „Wir möchten die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit stärken und das Denken in Silos weiter abbauen. Damit erreichen wir schnellere Abstimmungen, sorgen für mehr Verständnis und Teamwork und steigern letztlich die Zufriedenheit im Kollegium.“

Convention Bureau mit neuem Auftritt

Das in diesem Jahr gegründete Convention Bureau Rheinland-Pfalz (CB RLP) hat nun auch ein digitales Zuhause. Mit der neuen Website www.rlp-conventions.com bietet das CB RLP allen Veranstaltungsplanern neben der analogen Plattform nun auch eine digitale Anlaufstelle an. Planer und Kunden erhalten online Informationen zu den Partnerstädten des CB RLP (Mainz, Koblenz, Trier, Ludwigshafen und Worms), den dazugehörigen Locations und Wissenswerten zu

dem Tagungsland Rheinland-Pfalz. Als besonderes Feature und Herzstück der Website gilt der „Location-Finder“. Hier können Eventplaner jederzeit mithilfe von Such- und Filterfunktionen die passende Location für ihre individuellen Anforderungsprofile in Rheinland-Pfalz finden.



www.rlp-conventions.com
 LinkedIn:
<https://www.linkedin.com/company/80359226>

Becker will klimaneutrales Hotel bauen

Der Eigner der beiden Betriebe „Atrium Hotel Mainz“ und „Nägler's Fine Lounge Hotel“ im Rheingau, Dr. Lothar Becker, tätigt voraussichtlich eine neue Investition Mainz: Der Hotelier möchte das erste klimaneutrale Hotel in Rheinland-Pfalz in die Tat umsetzen. Ein Projekt, das

im Genehmigungsverfahren ist. „Was Mut macht, ist der Umstand, dass das Vorhaben in Politik, Öffentlichkeit und Verwaltung durchgehend positiv begleitet wird“, so Dr. Lothar Becker. Die Investitionssumme wird auf rund 15 Millionen EUR geschätzt.



Lothar Becker plant neben dem Atrium einen klimaneutralen Hotelneubau.

Mainz beliebtes Reiseziel

Die Deutsche Zentrale für Tourismus wählt Mainz zu den 100 beliebtesten Reisezielen Deutschlands für internationale Gäste. In den vergangenen Monaten wurden nun mehr als 14.000 ausländische Besucher des Online-Portals der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. (DZT) aus aller Welt befragt, welches deutsche Reiseziel ihnen am meisten zusagt. Mainz konnte hierbei den 77. Platz ergattern – noch vor großen Destinatio-

nen wie beispielsweise dem Brandenburger Tor. Auf Platz 1 steht – bereits zum vierten Mal – das Miniatur Wunderland Hamburg. Auf den 2. Platz wählten die Umfrage-Teilnehmer den Freizeitpark Europa-Park im badischen Rust und auf Platz 3 Schloss Neuschwanstein in Bayern.

mainz STORE öffnet stationär und digital

Tourist Information, Mainz-Shop, Vinothek und mainzgefühl-Erlebniszentrum unter einem Dach: Der neue „mainz STORE“ am Domplatz hat geöffnet. Die neue zentrale Anlaufstelle für Touristen und Bürger der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt bietet neben dem breit gefächerten stationären Angebot auch einen neuen Online-Shop www.mainz-store.com mit allerlei Mainzer Produkten. Eine Besonderheit ist die „mainzgefühl-Experience“, ein interaktiver Ausstellungsraum zum spielerischen Entdecken der typischen Mainzer Lebensart.



Glücklich über die neue Location des „mainz STORE“: Katja Mailahn (designierte Geschäftsführerin mainzplus CITYMARKETING), Michael Ebling (Oberbürgermeister Stadt Mainz), De Florian („Kinder-Schwellkopp“), Manuela Matz (Wirtschaftsdezernentin Stadt Mainz, Aufsichtsratsvorsitzende mainzplus CITYMARKETING), August Moderer (Geschäftsführer mainzplus CITYMARKETING), Marc André Glöckner (Geschäftsführer mainzplus CITYMARKETING) (v.l.n.r.).

Die städtische mainzplus CITYMARKETING GmbH als Betreiberin verbindet mit dem neuen Standort ein ganzheitliches, modernes und digitales Konzept für die Bereiche Information, Weilerlebnis und das Entdecken der Mainzer Lebensart.

Der „mainz STORE“ wird montags bis samstags von 10 bis 18 Uhr geöffnet sein. Von Januar bis Oktober ist zusätzlich auch sonntags von 11 bis 16 Uhr geöffnet.

GRÜ



www.mainz-tourismus.com
www.mainzgefühl.de
www.mainz-store.com

Zum Jubiläum ein neues Outfit

Der Mainzer Käseladen in der Jakobsbergstraße 15 feiert 10-jähriges Jubiläum und schenkt sich selbst einen neuen Namen: Aus Alpkäseladen wird Käsekontor. Christine Dörr, Inhaberin und Fachfrau für Rohmilchkäse, hat aber nicht nur den Namen geändert, sondern gleich die Homepage, das Gestaltungskonzept und die Innenausstattung des Käseladens einer Auffrischungskur unterzogen: „Nach zehn Jahren braucht man etwas frischen Wind und neue Akzente“, so Dörr, „der Innenbereich des kleinen Lädchens hat durch die Renovierung an Raum und Licht gewonnen. Auch unsere Käseaccessoires und die kleine Wein Auswahl präsentieren sich nun klar und übersichtlich“.

Die handwerkliche Herstellung von Käse und seine uralte Tradition in Europa faszinieren Christine Dörr schon seit vielen Jahren nachhaltig, sodass sie sich an der Tölzer Käseakademie zur

Fromelière ausbilden ließ. „Wenn man zu den Käsereien reist, wird einem bewusst, wie wichtig die Milchgeber für uns sind.“ Mit ein Grund, warum die wichtigsten „Mitarbeiter“ in der Käseerzeugung nun auch bei der neuen grafischen Gestaltung mehr in den Vordergrund rücken: „Kühe, Ziegen und Schafe liefern das Ausgangsprodukt für unsere qualitativ und geschmacklich hochwertigen Käsespezialitäten, das wollen wir deutlicher herausstellen“.



Sachverständige

Die öffentliche Bestellung von folgenden Sachverständigen ist erloschen:

Dipl.-Ing. Manfred Kindler, vormals öffentlich bestellt und vereidigt für die „Überprüfung

medizinisch-technischer Geräte“.

Dr. Heinz-Jürgen Külps, vormals öffentlich bestellt und vereidigt für die „Verwertung fotochemischer Rückstände“.

Necara in neuen Räumen

Der Ingelheimer Softwareentwickler Necara GmbH hat neue Räume in der Max-Planck-Straße bezogen und seine Bürofläche auf 400 Quadratmeter verdoppelt. Die Erweiterung sei auch in Zeiten von Pandemie und Homeoffice aufgrund der wachsenden Mitarbeiterzahl notwendig geworden, stellt Geschäftsführer Thorsten Winterheimer fest. Das Unternehmen benötige außerdem mehr Räume für Besprechungen, weil man das Beratungsangebot erweitert habe und nun mehr Kundenworkshops rund um Digitalisierung und Optimierung von Prozessen anbieten. Necara

beschäftigt am Standort Ingelheim 15 Mitarbeiter und ist weiter auf Fachkräftesuche. Zu den Kunden zählen Unternehmen wie die Hager Group und der Erlebnis-Anbieter mydays ebenso wie die Wolf Gruppe in Ingelheim.



Sturmfixte Unternehmen

In Deutschland haben die Folgen durch Sturm, Hagel und weitere Naturgefahren wie Starkregen die Versicherer im Jahr 2020 rund 2,5 Mrd. EUR gekostet. Die versicherten Schäden an Häusern, Hausrat, Kraftfahrzeugen sowie in Gewerbe und Industrie liegen damit rund 500 Mio. EUR unter dem Wert von 2019 und unter dem langjährigen Mittel von etwa 3,7 Mrd. EUR, heißt es im Naturgefahrenreport des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV).

Dieser Rückgang der Schadenssumme dürfte nach „Bernd“ nur die Ruhe vor dem Sturm markieren: „Wir rechnen mit Versicherungsschäden von rund sieben Milliarden EUR“, sagte Jörg Asmussen, Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Davon entfielen rund 6,5 Milliarden EUR auf Wohngebäude, Hausrat und Betriebe sowie rund 450 Millionen EUR auf Kraftfahrzeuge. „Mit fortschreitender Schadenaufnahme und -regulierung zeigt sich erst die Dimension dieses Extremereignisses“, betonte Asmussen im August dieses Jahres.

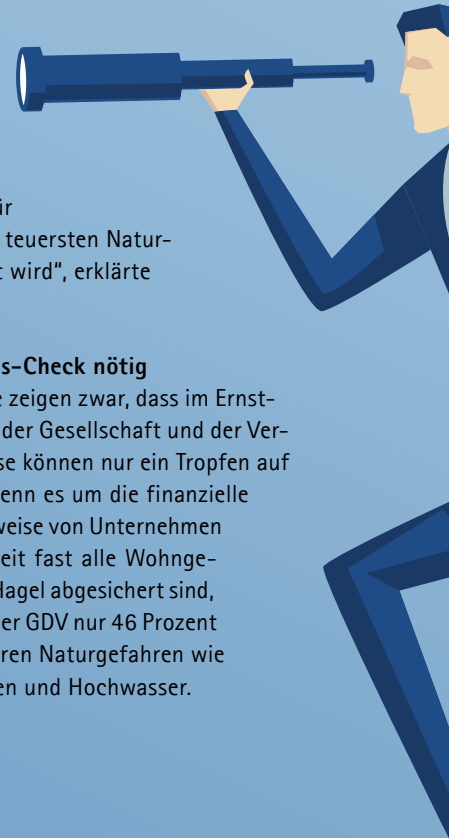
Aktuell gehen die Versicherer von rund 250.000 Schadenfällen aus – rund 200.000 an Häusern, Hausrat und Betrieben und bis zu 50.000 an Kraftfahrzeugen. Die Unwetterfront „Bernd“ war vom 13. bis 18. Juli über weite Teile Deutschlands hinweggezogen. Durch Starkregen und Hochwasser hatte das Tiefdruckgebiet vor allem in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, aber auch in Bayern und Sachsen schwere Schäden angerichtet.

Die Sturzflut sei die historisch schadenreichste Naturkatastrophe in Deutschland. Die Schäden liegen über denen der Hochwasser im August 2002 (4,75 Milliarden EUR) und im Juni 2013 (2,25 Milliarden EUR) sowie dem Orkan „Kyrill“ (3,6 Milliarden EUR). Die Werte seien zum besseren

Vergleich jeweils hochgerechnet auf aktuelle Versicherungsdichte und Preise. „Zusammen mit den hohen Hagelschäden im Frühsommer zeichnet sich ab, dass 2021 für die Versicherer eines der teuersten Naturgefahrenjahre überhaupt wird“, erklärte Asmussen.

Jährlicher Versicherungs-Check nötig

Die vergangenen Monate zeigen zwar, dass im Ernstfall die Hilfsbereitschaft der Gesellschaft und der Verbände groß ist, doch diese können nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein, wenn es um die finanzielle Entschädigung beispielsweise von Unternehmen geht. Während bundesweit fast alle Wohngebäude gegen Sturm und Hagel abgesichert sind, besitzen nach Angaben der GDV nur 46 Prozent den Schutz vor weiteren Naturgefahren wie Starkregen und Hochwasser.



Diese Beobachtungen machen auch die Expertinnen und Experten aus dem IHK-Versicherungsausschuss. Doch selbst wer sämtliche für das Unternehmen relevante Versicherungen abgeschlossen hat, kann sich nicht unbedingt auf der sicheren Seite wähnen: „Wichtig ist, den Versicherungsschutz turnusmäßig einmal im Jahr zu überprüfen“, rät Susanne Pfeuffer, Mitglied im IHK-Versicherungsausschuss. Ein Versicherungs-Check impliziert sämtliche Schäden

und Deckungshöhen, die sich beispielsweise durch den Technologiewandel und die Inflation ergeben.

Außerdem gilt es, Sach- und Haftpflichtversicherung zu unterscheiden. Die Sachversicherung schützt das Inventar des Betriebs. Die Haftpflichtversicherung schützt den Betrieb gegen Haftungsansprüche von Dritten. Sturmfest im übertragenen Sinn ist ein Unternehmen durch die realistische Einschätzung von Gefahren. Wobei es einen gesetzlichen Rahmen gibt, an den sich jede Unternehmerin und jeder Unternehmer halten muss, wie Christoph Appel, ebenfalls Mitglied im Versicherungsausschuss, betont: „Das Bürgerliche Gesetzbuch (§ 823) und weitere Gesetze regeln unsere Verpflichtung zu unternehmerischer Haftung und Schadenersatz klar. Als Unternehmer, Freiberufler oder Gewerbetreibender ist eine entsprechende Absicherung mit einer betrieblichen Haftpflicht unabdingbar.“

Absicherung gegen Cyberkriminalität bietet Schutz

Eine Haftpflicht ist das eine, Schaden für das Unternehmen durch Katastrophen abzuwenden die andere Baustelle. Inzwischen geht es neben den Naturkatastrophen um Gefahren, an die vor 15 Jahren kaum einer gedacht hat: die Cyberkriminalität. „Bei der Cyberkriminalität ist vor allem die Prävention gefragt. Deshalb treten Versicherer eher als Dienstleister auf“, weiß Ausschussmitglied Alexandra Fischer.

Selbst wenn ein Kernmerkmal des Unternehmertums das unternehmerische Risiko ist, gilt es, für den Erfolg des Unternehmens, substanzielle Risikovor-sorge zu betreiben, um Schadensfälle abzumildern: „Ob junge Firma, mittelständischer Betrieb oder Großkonzern – jedes Unternehmen lebt mit allgemeinen und spezifischen Betriebsrisiken. Bei der Wahl der passenden Versicherungen sollten Unternehmerinnen und Unternehmer nüchtern abwägen, welche Versicherung tatsächlich gebraucht wird. Dies wissen am besten Versicherungsexpertinnen und -experten, die individuell und breit beraten“, sagt Katja Furtwängler, Justiziarin bei der IHK für Rheinhes-sen. Folgende Fragen sollten beantwortet werden: Was muss man versichern? Was soll versichert werden? Was kann versichert werden? Richtschnur bei den Antworten ist die Existenzsicherung der Firma, damit sie jeden Sturm, auch im übertragenen Sinn übersteht.

GABI RÜCKERT

Unverzichtbar für Unternehmen: die betriebliche Haftpflichtversicherung

„Wer vorsätzlich oder fahrlässig das Leben, den Körper, die Gesundheit, die Freiheit, das Eigentum oder ein sonstiges Recht eines anderen widerrechtlich verletzt, ist dem anderen zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet.“ Das Bürgerliche Gesetzbuch (§ 823) und weitere Gesetze regeln unsere Verpflichtung zu unternehmerischer Haftung und Schadenersatz klar. Als Unternehmer, Freiberufler oder Gewerbetreibender ist eine entsprechende Absicherung mit einer betrieblichen Haftpflicht unabdingbar.

Mit der Versicherung können Personen- und Sachschäden, Umweltschäden oder Vermögensschäden abgesichert werden. Der Versicherungsschutz wird – je nach Berufsgruppe und Branche – möglichst exakt auf Ihre Situation angepasst. Die Versicherung überprüft die gestellten Forderungen, wehrt unberechtigte Ansprüche ab (passiver Rechtschutz) oder reguliert berechtigte Forderungen nach den gesetzlichen Vorgaben und den Versicherungsbedingungen.

Wichtig zu wissen

In der Haftpflicht gilt der Grundsatz: „Versichert ist, was in der Police benannt ist.“ Änderungen oder Erweiterungen der unternehmerischen Tätigkeit müssen daher dem Versicherer mitgeteilt werden. Beispiele für solche anzeigepflichtige Veränderungen sind der Einsatz neuer Geräte, Erweiterungen der Tätigkeiten oder ggf. auch die Umstellung von betrieblichen Abläufen.

Es gibt eine Vielzahl von Schäden, die die betriebliche Haftpflicht abdeckt. Dazu gehören zum Beispiel Schäden, die durch die Vernachlässigung der Verkehrssicherungspflicht im Büro oder dem Betriebsgelände entstehen genauso wie Schäden, die durch Unachtsamkeit oder Fehler der Mitarbeiter verursacht wurden.

Gestaltung der betrieblichen Haftpflicht erfolgt individuell

Hinzu kommt: Jedes Unternehmen und jede Branche hat Besonderheiten und benötigt unterschiedlichen Versicherungsschutz. Die Policen der Betriebshaftpflicht bestehen daher aus Bausteinen, deren Deckungserweiterungen und Zusatzklauseln frei kombinierbar sind.

Industrie, Handel und freie Berufe benötigen jeweils ihren spezifischen Haftpflichtschutz.

Allgemeine Betriebshaftpflicht: Schadenersatzansprüche aus Personen- oder Sachschäden gegenüber

fremden Dritten sind durch diese Basis-Versicherung abgedeckt. Dazu gehören unter anderem Schäden, die aufgrund von Unachtsamkeit, oder Vernachlässigung der Verkehrssicherungspflicht entstanden sind. Auch Mietsachschäden sind mitversicherbar.

Produkthaftpflicht: Im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe greifen viele Schritte ineinander, schon ein kleiner Fehler kann gravierende Auswirkungen, wie eine teure Rückrufaktion oder hohe Haftungsansprüche geschädigter Dritter, nach sich ziehen. Mit dem Abschluss einer erweiterten Produkthaftpflicht können Schäden, wie das Fehlen zugesicherter Eigenschaften, Verbindungs- und Vermischungsschäden gelieferter Erzeugnisse, Kosten für Aus- und Einbau oder Prüf- und Sortierungskosten mangelhafter Produkte, abgesichert werden.

Vermögensschadenhaftpflicht: Vor allem für Dienstleister und beratende Berufe ist diese Versicherung sehr wichtig. Kommt es zu Vermögensschäden durch Beratungsfehler, versehentliche Verletzung der Geheimhaltungspflichten oder Unterlassen, können etwaige Schadenersatzforderungen sehr hoch sein, zum Beispiel wenn der Kunde aufgrund Ihrer Beratung eine falsche Entscheidung trifft. Je nach Branche, Ausrichtung und Leistungsspektrum des Unternehmens sollten hinreichende Versicherungssummen vereinbart werden.

Meine Empfehlung: Wenden Sie sich an Ihren Versicherungsexperten, um nach einer eingehenden Analyse der Schadenersatzrisiken eine angemessene Haftpflichtlösung zu erarbeiten und diese laufend an die geänderten Verhältnisse anzupassen.

CHRISTOPH APPEL
MITGLIED VERSICHERUNGS-AUSSCHUSS
DER IHK FÜR RHEINHESSEN



www.appel.versicherung

ZUR PERSON

Der Versicherungsmakler Christoph Appel ist Fachwirt für Finanzberatung (IHK) und zertifizierter Vorsorgeberater (IVFP). Sein Unternehmen *appel insurance brokers* in Mainz-Drais ist auf Absicherungskonzepte für anspruchsvolle Zielgruppen wie Akademiker, Selbstständige und Unternehmen spezialisiert.

Sachversicherungen regelmäßig überprüfen

„Die oberste Prämisse ist, dass Kunden sich umfassend beraten lassen und regelmäßig, das heißt einmal im Jahr, ihren Versicherungsschutz überprüfen“, sagt Susanne Pfeuffer, Finanzberaterin der W&W Wüstenrot & Württembergische in Alzey. Sie ist ehrenamtlich Mitglied im Versicherungsausschuss der IHK für Rheinhessen. Pfeuffer informiert über Sachversicherungen, die Unternehmen gegen zahlreiche Unwägbarkeiten absichern. Dabei geht es vor allem um die Absicherung von Inventar und Gebäuden. „Schon hier wird deutlich, dass eine individuelle Beratung unerlässlich ist, da erhebliche Unterschiede bei der Versicherung von Anlagen oder Gebäuden bestehen, je nachdem, ob man Eigentümer ist oder nicht“, weiß die Versicherungsexpertin.

Weitere Unterschiede bei den Versicherungen gibt es bei der Art der Unternehmung: Eine Modeboutique werde anders versichert als ein Lager, Produktionsstätten mit Rohmaterialien anders als mit fertigen Produkten.

Elementarschäden richtig absichern

Schäden durch Feuer, Wasser und Sturm lassen sich nicht beeinflussen. Beeinflussen lässt sich nur die Absicherung: „Wesentlich ist gerade bei der Elementarversicherung, die zu den Sachversicherungen gehört, dass die so genannte Inhaltsversicherung nicht vergessen wird. Sprich, dass nicht nur Gebäude, sondern auch die Ware und das Inventar ebenfalls gegen Elementarschäden versichert sind“, betont Pfeuffer. Das kann geleaste Geräte, Elektronikgeräte und Maschinen betreffen. Vor einer solchen Versicherung steht immer die Frage: Welche Gefahren können am Inventar oder Gebäude auftreten?

Sind die Gefahren benannt, kommt es auf die Eigentumsverhältnisse an, wie diese abgesichert werden: „Gebäude können nur durch den Eigentümer versichert und voll auf den Mieter umgelegt werden“, betont die Finanzberaterin.

Etwa 35 Prozent der Privateigentümer in Deutschland haben eine Elementarversicherung abgeschlossen. Gerade im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe wurden Rufe nach einer Pflichtversicherung laut: „Würde eine Elementarversicherung zur Pflichtversicherung, würde sich das ähnlich wie bei der KFZ-Versicherung auswirken – das Risiko ist auf viele verteilt und bleibt nicht am Staat hängen. Allerdings ist die Kontrolle schwierig“, gibt Susanne Pfeuffer zu bedenken. Ihren Kunden empfiehlt sie einen Versicherungsschutz, der die Existenz des Unternehmens und der Unternehmerin bzw. des Unternehmers absichert. Diese Versicherungskosten sollten ihrer Ansicht nach, insbesondere bei Neugründungen, in jedem Businessplan enthalten sein.

GRÜ



Susanne Pfeuffer ist Finanzberaterin der W&W Wüstenrot & Württembergische in Alzey. Sie ist ehrenamtlich Mitglied im Versicherungsausschuss der IHK für Rheinhessen.

ANTJE PULINCKX-MAURER,
Rechtsanwältin und Mediatorin

In mir finden Sie eine kompetente Beraterin in allen familienrechtlichen Angelegenheiten.

- Ehescheidung • Eheverträge • Unterhalt
- Zugewinn • Testamente • Mediation

Kanzlei Antje Pulinckx-Maurer
Markt 31, 55116 Mainz
Tel.: 06131- 22 11 12, E-Mail: info@a-maurer.com
www.a-maurer.com



Rund-um-sorglos-Service

KÖNIG
IMMOBILIEN

Ein gutes Gefühl

06131 99510

Sicher gegen Cyberattacken



„Die Wucht, mit der Ransomware-Angriffe unsere Wirtschaft erschüttern, ist besorgniserregend und trifft Unternehmen aller Branchen und Größen“, sagte Bitkom-Präsident Achim Berg im Sommer. Kein Wunder: Durch Diebstahl, Spionage und Sabotage entsteht nach Angaben von Bitkom der deutschen Wirtschaft jährlich ein Gesamtschaden von 223 Milliarden Euro, mehr als doppelt so viel wie in den Jahren 2018/2019. Neun von zehn Unternehmen (88 Prozent) waren 2020/2021 von Angriffen betroffen. In den Jahren 2018/2019 wurden drei Viertel (75 Prozent) Opfer. Befragt hatte der Digitalverband Bitkom mehr als 1.000 Unternehmen quer durch alle Branchen.

Eine Cyberschutzversicherung kann die Schäden für Unternehmen abdecken, wobei die Versicherer bereits tätig werden, bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist: „Ein Anbieter von Cyberschutzversicherung ist auch Dienstleister, der Unternehmen berät und präventiv Schwachstellen aufzeigt“, erklärt Alexandra Fischer, Geschäftsführerin der Voll Versicherungsmakler



Alexandra Fischer ist Geschäftsführerin der Voll Versicherungsmakler GmbH in Worms. Außerdem ist sie aktives Mitglied im Versicherungsausschuss der IHK für Rheinhausen.

GmbH in Worms. Die Versicherer suchen den Datenschutzdialog mit den Unternehmen.

Generell vereine die Cyberschutzversicherung viele Sparten: Eine Haftpflicht, wenn Kunden, Geschäftspartner oder Dritte geschädigt werden, weil das eigene Unternehmen angegriffen wurde, den Produktionsausfall, wenn Maschinen beschädigt sind oder stillgelegt werden müssen, Reparatur und Ersatz der beschädigten Maschinen selbst und die Entschädigung bei Datenveränderung oder Datenklau. Diese Spezialversicherung ist also ein Mix aus Sach- und Haftpflichtversicherung. Je nach Gewerbe gibt es unterschiedliche Schwerpunkte. Bei Versandhändlern sollten beispielsweise die Daten und IT-Systeme ausreichend abgesichert sein: „Derzeit erfüllen die Unternehmen zumindest über die DSGVO-Richtlinien den Mindeststandard. Darüber hinaus wird bei der Cyberschutzversicherung die gesamte IT-Infrastruktur analysiert und ggf. angepasst“, sagt Fischer.

Im Prinzip betreiben die Versicherer umfassendes Risikomanagement für ihre Kunden und untersuchen Schnittstellen. Gerade bei der gestiegenen Zahl der Home-Office-Mitarbeitenden gab es hier Nachholbedarf.

Die steigende Nachfrage nach einer Cyberabsicherung erlebt die IHK-Expertin seit drei bis fünf Jahren, da Unternehmen durch die DSGVO sensibler geworden seien, aber auch die Zahl der Angriffe gravierend zunimmt. 2020 schlossen ihrer Erfahrung nach mehr Unternehmen eine Cyberschutzversicherung ab. „Die Cyberschutzversicherung wird immer notwendiger. Hier gilt: Die individuelle Beratung ist unverzichtbar, damit je nach Firma unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden können“, sagt Fischer. Cyberattacken auf Arztpraxen müssten anders abgesichert werden, als auf ein Produktionsunternehmen.

GRÜ

Wie David gegen Goliath gewinnt



Im unklaren Schadensfall kann David gegen Goliath gewinnen. Konkret geht es darum, dass Unternehmen gegen Versicherer bei Streitigkeiten mit gleichen Mitteln kämpfen können. Voraussetzung ist ein Versicherungsvertragsrechtsschutz – ein sperriges Wort mit einer ungeheuren Wirkung: „Wie so oft steckt der Teufel im Detail. Ein Beispiel: Teilüberflutungen gelten in vielen Versicherungsbedingungen ausgeschlossen, sind aber keine Seltenheit, wie wir gerade bei den im Sommer auftretenden Regenereignissen feststellen durften. Natürlich argumentiert und verhandelt man zunächst mit dem Versicherer“, erläutert Alexandra Fischer, Diplom-Betriebswirtin (BA) und Geschäftsführerin der Voll Versicherungsmakler GmbH und ermuntert: „Wenn trotz aller Argumente keine Einigung in Sicht ist, ist es besser, einen Fachanwalt hinzuzuziehen. Gerade, wenn eine Firmenexistenz auf dem Spiel steht.“ Die Kosten des Verfahrens werden vom Rechtsschutzversicherer getragen.

Neben dem Versicherungsvertragsrechtsschutz gibt es weitere Rechtsschutzbausteine, die für Unternehmen unverzichtbar sind. Beispielsweise der Strafrechtsschutz, weiß Fischer aus ihrer Praxis: „Wenn es beispielsweise einen Todesfall im Unternehmen gegeben hat und die Staatsanwaltschaft Ermittlungen gegen den Firmeninhaber aufnimmt, kann sofort ein Strafrechtler hinzugezogen werden. Fachanwälte für Strafrecht verhandeln ihre Gebühren in der Regel frei, der Gebührensatz kann schon mal 800 Euro pro Stunde kosten. Wer diese Summen aus eigener Tasche zahlen muss, kann sein Existenz und die des Unternehmens gefährden.“

Dabei sei es zunächst egal, ob an einem Vorwurf oder einem Verdacht etwas dran sei bzw. Ermittlungen aufgrund der Rechtslage auf jeden Fall eingeleitet würden. Zu Ermittlungen kann es ohne das Zutun eines Unternehmers kommen, beispielsweise durch den Zoll oder einer anonymen Anzeige: „Der Strafrechtsschutz kann eine existenzielle Absicherung sein“, sagt Fischer.

Selbstverständlich gebe es auch im Strafrechtsschutz Ausschlüsse und zwar bei dem Vorwurf eines Verbrechens.

GRÜ

SPEZIALVERSIEGELUNG

Ihres Fahrzeugs: intensiver Schutz und Tiefenglanz!

Auf diesen einzigartigen **Lackschutz** erhalten Sie bis zu
2 Jahre Garantie auf Nanoversiegelung und bis zu
5 Jahre Garantie auf Keramikversiegelung!



*Rufen Sie uns an, wir beraten
Sie gerne persönlich!*

Robert-Koch-Straße 12 · 55129 Mainz · Telefon 06131 504664
WWW.BEITZ-FAHRZEUGPFLEGE.DE

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE





WOLF SYSTEM GMBH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932 37-0
 gbi@wolfsystem.de
 WWW.WOLFSYSTEM.DE





MAINZER GRÜNDUNGSWOCHE
Drive Start! Drive Change!
15.11.2021 bis 21.11.2021
KOSTENLOSE VORTRÄGE // SEMINARE // WORKSHOPS // WETTBEWERBE // NETZWERK- UND PITCH-EVENTS



Erste Wormser Gründungswoche mit großem Zuspruch

Bei der Wormser Gründungswoche hatten Gründungsinteressierte, Gründende und bestehende Unternehmen das erste Mal die Möglichkeit sich zu vernetzen. Insgesamt

21 Events live und online haben die Veranstalter auf die Beine gestellt.

Zum Auftakt schilderte Michael Zehe (Foto), Gründer der ROWE Mineralölwerke

GmbH bei der Kick-off-Veranstaltung im Lincoln Theater von seiner eindrucksvollen Unternehmergeschichte.

Da das neue Veranstaltungsformat gut angenommen wurde, planten die IHK für Rheinhessen und ihre Mitveranstalter 2022 eine zweite Auflage. Im Dienstleistungszentrum Worms berät Sandra Döll das ganze Jahr über Gründungswillige.



Sandra Döll
Referentin Recht und Unternehmensgründung



Telefon: 06241 9117-51



sandra.doell@rheinhausen.ihk24.de

ANZEIGE



IHR WERBEAUFTTRITT IN REPORT DEM WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR RHEINHESSEN

Mit Report erreichen Sie rund 17.000 Unternehmer/innen in Mainz und Rheinhessen. Und das 6 Mal im Jahr. Die Leser/innen sind die Entscheider im Mittelstand, aus allen Produktions-, Handels- und Dienstleistungsbranchen.

TITELTHEMEN

3
2022

METROPOLREGION

Erscheinungstermin 03.03.2022
Anzeigenschluss 04.02.2022
Druckunterlagen 11.02.2022

5
2022

MUT – NEUSTART AUS DER KRISE

Erscheinungstermin 06.05.2022
Anzeigenschluss 07.04.2022
Druckunterlagen 14.04.2022



06131 5804-96 oder



anzeigen@gzm-mainz.de

Nawa macht Wandfarbe erlebbar

„Wände streichen soll ein Erlebnis sein und richtig Spaß machen“ – dieses Ziel verfolgen die beiden Geschäftsführer der NAWA Home GmbH, Felix Dannich und Mark Shif. Deshalb heißen die nachhaltig produzierten Farben „Cloud Nine“, „Smokey Eyes“ oder „Pool Party“. Was zunächst hipp daherkommt ist die Basis eines ausgetüftelten E-Commerce-Konzepts. Mit diesem möchte das Start-up über das Produkt nachhaltige Wandfarbe online mit offline kombinieren und eine neue Zielgruppe erschließen, die um Baumärkte am liebsten einen großen Bogen macht. Kein Wunder, schließlich haben die beiden Gründer von Nawa reichlich Erfahrung bei Zalando gesammelt, bevor sie von Berlin nach Mainz zurückgekehrt sind.

Dannich und Shif kennen sich schon seit dem Abi am Mainzer Theresianum. Während der Coronazeit im vergangenen Jahr haben die Jungunternehmer ihre Idee entwickelt: „Als ich selbst meine Wohnung streichen wollte, war ich so unzufrieden mit dem Angebot, dass diese Idee entstanden ist“, schildert Felix Dannich. Der studierte Betriebswirt begeisterte Mark Shif, der als Ingenieur etwas von chemischen Produkten und Technologie versteht.

„Unser Hersteller produziert bereits seit Jahren qualitativ hochwertige nachhaltige Farbe mit hoher Deckkraft“, sagt Shif. Er liefert für Nawa die Basisbestandteile, die aus der Natur gewonnenen Farbstoffe, und die Jungunternehmer mischen diese in ihrer eigens angeschafften Farbmaschine an. Bisher gibt es 30 Farben, die bis zum Jahresende auf eine Auswahl von 50 steigen soll. „In Zukunft wollen wir als erster Anbieter in Deutschland individualisierte Farben online vermarkten“, verrät Dannich.

Der Clou an der Farbauswahl sind die selbstklebenden DIN A5 Farbmuster, die mit echter Wandfarbe bestrichen und versandkostenfrei in 24 bis 48 Stunden beim potenziellen Kunden sind. „Diese kann man an die Wand kleben, ohne diese zu beschädigen, und so auf einer größeren Fläche bei unterschiedlichen Lichteinflüssen den Farbton auswählen, den man wirklich ha-

ben möchte“, erklärt Shif. Seit April ist der Online-Shop live. Das Feedback sei sehr positiv, so die Gründer. Viele der Kunden waren begeistert von der geruchslosen Farbe, professionelle Maler bescheinigten die hohe Deckkraft. Ohne Mikroplastik und mit biozertifizierten Bindemitteln werde die Nawa-Farbe hergestellt.

Die Gründer wissen, dass sie in einem hart umkämpften Markt aktiv sind, der von

„wenigen Platzhirschen geprägt ist“. Mit einer Aktion auf „Westwing“, die über zwei Millionen Kunden haben, testeten die Nawa-Gründer vor kurzem ihr Angebot, bevor sie in ein offensives Marketing gehen, das die 25- bis 45-jährigen Endkunden digital als auch Malerbetriebe im B2B Bereich erreichen soll.

GRÜ



Mark Shif (r.) und Felix Dannich wollen Wandfarbe erlebbar machen. Das Konzept erläuterte Mark Shif der AG Nachhaltiges Wirtschaften der IHK für Rheinhessen zu Beginn der Sitzung.

Initiative für mehr Fachkräfte in Gastro

Die Corona-Pandemie hat besonders das Gastgewerbe hart getroffen – und auch wenn Hotels und Restaurants nun wieder öffnen konnten, fehlt Personal, um die Gäste zu empfangen. Aus diesem Grund haben die Industrie- und Handelskammern in Rheinland-Pfalz das Netzwerk „Working Family“ ins Leben gerufen, das mit rund 25 Familienbetrieben aus Hotellerie und Gastronomie an den Start gegangen ist.

Gemeinsam wollen sie das Image der Hotel- und Gaststätten-Berufe verbessern und für Familienbetriebe als attraktive Arbeitgeber werben. Sie setzen damit einen wichtigen Baustein der gemeinsam entwickelten Tourismusstrategie 2025 des Landes Rheinland-Pfalz um. Das Wirtschaftsministerium fördert das Projekt. Familienbetriebe aus der Branche sind aufgerufen, sich dem Netzwerk anzuschließen, Fachkräfte können sich über Arbeitsbedingungen, Aufstiegsmöglichkeiten und offene Stellen auf der neuen Plattform informieren: www.working-family.de.

Schließlich bremst der Fachkräftemangel die dringend nötige Erholung der Branche. Beschäftigte haben während der Lockdowns die Branche gewechselt, die Ausbildungszahlen im Gastgewerbe sind in den vergangenen zwei Jahren in Rheinland-Pfalz um fast 40 Prozent zurückgegangen.

Die Unterstützung aus dem Netzwerk reicht von Checklisten zum Aufbau einer Arbeitgebermarke über eine eigene Stellenbörse bis hin zur gemeinsamen Vermarktung – und vor allem bietet es auch die Möglichkeit, sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

Für die Initiative „Working Family“ hat das Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz eine Förderung genehmigt und unterstützt das Fachkräfteprojekt mit 100.000 EUR als Vollfinanzierung.

„Wir sind stolz darauf, Gründungsmitglied von Working Family zu sein“, sagt Gerhard Jordan, Inhaber des Hotel Jordan's Untermühle in Köngernheim. Der Austausch mit den Kollegen der Branche sei äußerst wichtig, denn die Probleme im Bereich Personal seien für den einzelnen Be-

trieb allein kaum zu lösen. Das Netzwerk Working Family biete den Teilnehmern die Möglichkeit, sich mit einer gemeinsam geschaffenen Arbeitgebermarke zu präsentieren. „Wir freuen uns darauf, den Spaß und die Freude an den Berufen in den Fokus zu rücken“, stellt der Hotelier fest.

Die 25 Gründungsmitglieder des Netzwerks sind Gastronomiebetriebe und Hotels, die Wert auf eine familiäre Arbeitsatmosphäre und Mitarbeiterzufriedenheit legen – dazu gehören unter anderem regelmäßige Weiterbildungen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Um die positiven Aspekte nach außen zu transportieren ist die digitale Plattform www.working-family.de geschaffen worden, die für Mitglieder des neuen Arbeitgeber-Netzwerks Tools für eine professionelle Arbeitgeberpräsentation, Checklisten und Tipps zu Themen wie Azubi-Marketing oder dem Führen von Mitarbeitergesprächen enthält.

Zudem bietet die Homepage für alle öffentlich zugängliche Informationen zur Arbeit im Gastgewerbe, macht Lust auf die Branche und leistet somit einen Beitrag für ein positives Image. Verknüpft mit einer Stellenbörse der teilnehmenden Betriebe lassen sich gemeinsame Stellenanzeigen schalten und über Social Media zielgruppenorientiert veröffentlichen.



Ein echter Familienbetrieb ist das Hotel Jordan's Untermühle in Köngernheim mit Gerhard Jordan (r.) und seiner Familie.



www.working-family.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



INDUSTRIEBAU

KONZENTRIERT REALISIEREN

Bührer + Wehling realisiert Ihr Projekt in höchster Präzision: Reibungslos. Perfekt getaktet. Budgetoptimiert. Dabei haben wir wirtschaftliche und bauliche Potenziale genau im Blick: Vom ersten Spatenstich bis zur schlüsselfertigen Übergabe.

www.buehrer-wehling.de

**Büro • Konferenzräume
Telefon- u. Postservice**

Sie suchen ein Büro, Konferenzräume oder eine Geschäftsadresse ...

... oder vielleicht einen professionellen Telefondienst für Ihre Urlaubsvertretung?

Flexibel, schnell und unkompliziert.

Wir übernehmen das für Sie!
Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.



office center mainz

Wilhelm-Theodor-Römhild-Str. 14 · 55130 Mainz
Tel.: 06131/921-300 · Mail: mainz@ecos-office.com



Berufsinformationsmesse Worms: Berufsorientierung fand wieder in Präsenz statt!



Rund 60 Wormser Unternehmen und Institutionen boten bei der BIM in Worms im September einen Überblick über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten. Rund 1500 Besucherinnen und Besucher nutzten trotz strengem Hygienekonzept an den beiden Messtagen die Chance sich zu informieren.

Virtuelle BIM lockt mehr Interessenten

„Finde online deinen Traumberuf!“ – Das war das Motto der BIM Rheinessen, die in diesem Jahr zum zweiten Mal virtuell stattfand, was die Beliebtheit der größten Berufswahl-Plattform der Region einmal mehr bestätigte. Die Resonanz toppte das Ergebnis des Vorjahrs, wie Timon Zapf, stv. Leiter Aus- und Weiterbildung bei der IHK für Rheinessen für das Organisationsteam der BIM resümiert: „Es gab mehr als 2.200 Buchungen von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, das sind 500 mehr als im ersten Pandemiejahr. Das begeisterte auch die Unternehmen und Institutionen, die Workshops angeboten haben.“



bis 3 Webinare, das waren 200 Teilnehmer mehr als 2020. „Positiv zu bewerten ist, dass alle Webinare durchgeführt werden konnten, auch zu den Randzeiten beispielsweise am Samstagnachmittag“, freut sich Zapf.

Spitzenbuchungszahlen von bis zu 130 Teilnehmer pro Webinar sprechen für sich, ebenso wie die sehr geringe Abbruchquote von deutlich unter 5 Prozent.

Neu war die virtuelle Informations- und Kontaktbörse, die ein Monat lang geschaltet war und Interessierten die Möglichkeit zu Telefon- und Videocalls nach einer Terminvereinbarung bot. Dieses erstmalige Angebot wurde ebenfalls gut angenommen: 53 Unternehmen und Institutionen beteiligten sich mit über 160 Angeboten, davon 56 mit Ausbildungsstart noch 2021. 53 Prozent nutzen dabei das

Telefon, 46 Prozent den Videocall und 1 Prozent traf sich vor Ort. „Dass 87 Prozent der Nutzer nach dem Interviewtermin zufrieden bis sehr zufrieden waren, bestätigt uns den Erfolg dieses Formats“, sagt Timon Zapf. So könnten erste Kontakte zwischen Unternehmen und potenziellen Auszubildenden geschlossen werden, was im Pandemiejahr 2020 oft ein großes Hindernis war. „Auch aufgrund der Coronakrise verschob sich der Ausbildungsstart weiter in den Herbst“, stellt Zapf fest. Für viele war es im September noch nicht zu spät, einen Ausbildungs-



platz für 2021 zu finden – und keinesfalls zu früh, sich schon einmal für 2022 anzuschauen. Die IHK für Rheinessen kämpft weiter um jeden Auszubildenden und jeden Ausbildungsplatz!

GRÜ



www.bim-rheinessen.de



41 Webinare zu Ausbildung, Weiterbildung und Studium boten eine allgemeine Berufsorientierung. Und speziell auf Eltern zugeschnittene Workshops rundeten das Angebot ab. Inhaltlich gefüllt haben dies 30 beteiligte Unternehmen. Dabei ging es von A wie Agrarstudium bis Z wie Zerspanungsmechaniker. Infos gab es über Dienstleistungsberufe, Gastronomie, Handel, medizinische Berufe, Metall & Elektro, Naturwissenschaften und, und, und.

Über 900 Teilnehmer nahmen an den Workshops teil und buchten im Schnitt 2



Azubis für Abschlussprüfungen anmelden

Die IHK für Rheinhessen bittet alle Auszubildenden, deren Ausbildungszeit nach dem Ausbildungsvertrag im Zeitraum 1. April 2022 bis 30. September 2022 endet, sich zur Teilnahme an den Ausbildungsabschlussprüfungen Sommer 2022 anzumelden. Auszubildende, die ihre Prüfung wiederholen müssen, sind erneut anzumelden, sofern sie die Wiederholungsprüfung im Sommer 2022 wahrnehmen wollen. Auszubildende, deren Abschlussprüfung Teil 1 im Sommer 2022 stattfindet, müssen ebenfalls angemeldet werden.

Voraussetzungen für die Zulassung zur Ausbildungsabschlussprüfung sind die Eintragung des Ausbildungsvertrages in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse bei der IHK für Rheinhessen; die Teilnahme an der vorgeschriebenen Zwischenprüfung bzw. Abschlussprüfung Teil 1; die ordnungsgemäße Führung eines Ausbildungsnachweises (Berichtsheft); der fristgerechte Eingang der Anmeldung bei der IHK für Rheinhessen. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt schriftlich durch den Ausbildungsbetrieb mit dem entsprechenden von der IHK für Rheinhessen rechtzeitig übersandten Formular. Die vollständig aus-

gefüllten Anmeldeunterlagen müssen bis spätestens **1. Februar 2022** der IHK für Rheinhessen vorliegen.

Anträge auf vorzeitige Zulassung (§ 45 Abs. 1 BBiG) sowie Anmeldungen externer Prüfungsteilnehmer (§ 45 Abs. 2 BBiG), müssen bereits bis spätestens 1. Januar 2022 vorliegen.

Termine der kaufmännischen- und IT-Berufe Sommer 2022

Im Einvernehmen mit allen betroffenen Stellen wurden die Termine der kaufmännischen Ausbildungsabschlussprüfungen der IHK für Rheinhessen Sommer 2022 wie folgt festgelegt:

a) Schriftlicher Prüfungsteil:

Dienstag, 03. Mai 2022 und/oder
Mittwoch, 04. Mai 2022

b) Mündlicher Prüfungsteil bzw. Präsentation/Fachgespräch und Feststellung des Gesamtergebnisses, voraussichtlich am Montag, 20. Juni 2022 bis Freitag, 22. Juli 2022.

Termine der gewerblich-technischen Berufe Sommer 2022

Im Einvernehmen mit allen betroffenen Stellen wurden die Termine der gewerb-

lich-technischen Ausbildungsabschlussprüfungen der IHK für Rheinhessen für den Prüfungstermin Sommer 2022 wie folgt festgelegt:

a) Schriftliche Prüfung: Elektroberufe/Metallberufe/Fahrzeugtechnische Berufe/Naturwissenschaftliche Berufe: Dienstag, 17. Mai 2022 und/oder Mittwoch, 18. Mai 2022, Techn. Produktdesigner/Techn. Systemplaner: Dienstag, 17. Mai 2022, Bauzeichner: Dienstag, 17. Mai 2022 Medientgestalter Bild und Ton/Medientgestalter Digital und Print / Medientechnologe Druck: Mittwoch, 18. Mai 2022.

b) Praktische Prüfung voraussichtlich ab Montag, 02. Mai 2022 bis Mittwoch, 13. Juli 2022.

c) Feststellung der Prüfungsergebnisse für alle gewerblich-technischen Ausbildungsberufe am Freitag, 15. Juli 2022.

IHK für Rheinhessen
Petra Luckas



Telefon: 06131 262-1603



petra.luckas@rheinessen.ihk24.de

Azubis coachen: eine lohnende Investition in die Zukunft

Die deutsche duale Berufsausbildung erhält international viel Anerkennung, weil sie in einzigartiger Weise das praktische Lernen im Betrieb mit dem theoretischen Wissen in Berufsschulen verzahnt. Gerade zu Beginn der Ausbildung kann es für viele Auszubildenden eine große Herausforderung sein, sich in die neue Arbeitsumgebung einzuleben. Die aktuelle Situation mit mobilen Arbeitsmodellen und Home Schooling stellt Auszubildende zusätzlich vor besondere Herausforderungen.

Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Personalbeauftragte sollten auch einen Blick auf die gravierenden Veränderungen im Leben von jungen Menschen werfen: Bis zur Ausbildung haben sie sich in einem bekannten Umfeld bewegt. Die jungen Menschen wussten, wie sie sich mit den Mitschülerinnen und Mitschüler verständigen, auch der

Umgang mit dem Lehrpersonal war vertraut und insgesamt lebten die Jugendlichen in einem eher geschützten Bereich.

Mit Beginn der Ausbildung müssen sich Azubis auf ein unbekanntes Umfeld einstellen, haben plötzlich mit ganz verschiedenen Menschen in den unterschiedlichsten Rollen zu tun. Um das Einleben in den neuen Lebensabschnitt zu erleichtern, können Personalbeauftragte das duale System um eine „imaginäre“ dritte Säule ergänzen: Die Entwicklung der Persönlichkeit der Auszubildenden und die Integration in die Arbeitswelt.

Wenn es Unternehmen gelingt, Auszubildenden hier gutes Handwerkzeug an die Hand zu geben, schaffen es alle Beteiligten, die Unsicherheit und die Ängste zu Beginn der Ausbildung zu reduzieren. Die Energie, die dadurch frei wird, kann dann in

die eigentliche „Arbeit“ investiert werden. Auch das aktuell hybride Arbeitsmodell, also der Wechsel zwischen mobilem Arbeiten im Homeoffice und der Präsenz am Arbeitsplatz im Unternehmen, stellt insbesondere Auszubildende vor neue Herausforderungen. Wie diese gut gemeistert werden und dabei zusätzlich die Bedürfnisse der unterschiedlichen Generationen berücksichtigt werden, zeigt die Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) in Zusammenarbeit mit der IHK für Rheinhessen in kostenfreien Webinaren.

VIKTORIA BRAUN, IHK FÜR RHEINHESSEN
ANKE HANINGER, FAW



www.rheinessen.ihk24.de/fachkraeftesicherung
www.faw.de/mainz

Traumjob für Julian im Atrium Hotel

Wo Julian Stockhausen auftaucht, verbreitet er Lachen und Freude. Diese Mentalität und sein eiserner Wille haben dem mit einem Down-Syndrom geborenen 23-Jährigen den Weg in den ersten Arbeitsmarkt geebnet. Seit September arbeitet Julian Stockhausen mit einem festen Arbeitsvertrag im Mainzer Atrium Hotel als Küchenhelfer: „Ein Beispiel der perfekten Inklusion“, sagt Nicole Knobloch vom Evangelischen Diakoniewerk Zoar, die Julian – so darf ihn jeder nennen – auf seinem Berufsweg von Anfang an begleitet hat.

„Julian arbeitet voll mit, ist sehr gewissenhaft, gut gelaunt und zeigt Ausdauer“, bestätigt Hoteldirektor Lutz Frey. Zur Philosophie des Atrium Hotels gehöre es, sich besonderen Lebenssituationen der Mitarbeitenden anzupassen, Wirtschaftlichkeit vorausgesetzt. Das führe dazu, dass die Beschäftigten dem Haus jahrelang die Treue halten: „Sehr ungewöhnlich für die Gastronomie, in der Wechsel an der Tagesordnung sind“, weiß Frey.

Bei Julian Stockhausen wollten die Küchenchefs, dass der junge Mann bleibt und so bekam er eine Stelle als Küchenhelfer: „Julian arbeitet sehr selbstständig und wenn man ihm einmal etwas erklärt und geübt hat, vergisst er es nicht mehr“, sagt Danny Rudolph, der stellvertretende Küchenchef. Die Lockdowns haben Julian sehr zu schaffen gemacht, dennoch habe er nichts vergessen und sei sogar gereift und kommunikativ besser zurückgekommen, als es wieder losging. Während des Lockdowns arbeitete Julian bei der Frischepost und bei N'eis. „Bloß keine Behindertenwerkstatt“, sagt Julian und genau dies ist seine Devise sein Leben lang. Durch die beiden anderen Arbeitsplätze sei Julian viel flexibler geworden, bescheinigen ihm Knobloch und Rudolph.

Der 23-Jährige hilft im Atrium Hotel vor allem beim Frühstück: Julian arbeitet die Frühstückliste ab, schneidet Obst und Gemüse, während die Kollegen vorne Spiegeleier braten. Als vollwertige Arbeitskraft entlastet Julian die Kollegen bei Routinetätigkeiten 34 Stunden in der Woche: „Das macht richtig viel Spaß“, strahlt

der Küchenhelfer und verbreitet selbst in stressigen Situationen gute Stimmung in der Küche.

Schneidetechniken hat Julian bereits für die Prüfung beim IHK-Zertifikatslehrgang zum „Fachhelfer in Sozialeinrichtungen“ gelernt, die von Zoar regelmäßig für Menschen mit Beeinträchtigungen angeboten werden.

Die Arbeit und die Ausbildungen haben Julian selbstständig gemacht: „Ich fahre von Ebersheim bis zum Atrium mit dem Bus

über den Bahnhof“, berichtet er stolz. Mit einem Freund möchte er in Kürze eine WG gründen und in einer eigenen Wohnung leben. „Sehr cool“, finden alle Beteiligten. „Mit solchen Menschen und Arbeitgebern gelingt Inklusion“, ist sich Knobloch sicher. „Wir sind ein offener Arbeitgeber und es ist wunderbar, wenn es funktioniert“, bekräftigt der Hoteldirektor.

GRÜ



Julian Stockhausen (I.) ist immer fröhlich bei der Arbeit und unterstützt als Küchenhelfer Danny Rudolph (2.I.).

Andre-Michels.de



ANDRE-MICHELS + CO.
STAHLBAU GMBH

info@Andre-Michels.de



5.6727 Mayen

02651_96 200

Stahlhallenbau Dacheindeckungen
Wandverkleidungen Tore Türen Fenster



Tag der **TECHNIK**
Worms

Wormser Unternehmen wecken Begeisterung für technische Berufe!

Trotz erschwelter Rahmenbedingungen konnten sich an zwei Tagen zahlreiche Besucherinnen und Besucher einmal ganz anders über technische Berufe informieren. Beim Tag der Technik wurde geätzt, geschweißt, gelötet und gedreht. Und: Die Jugendlichen durften sogar High-Tech-Maschinen bedienen. In der Werkstatt des DRK-Berufsbildungswerks wurden 18 verschiedene Mitmach-Stationen aufgebaut, an denen Auszubildende und Auszubildende 10 Wormser Unternehmen zeigten, wie spannend und vielseitig technische Berufe in der Praxis sind. Selbst etwas zu gestalten, zu experimentieren und zu erleben – das ist es, was Jugendliche viel mehr anspricht als Powerpoint-Vorträge. Auch Kai Niklas Beck, war vor Ort, um seine Begeisterung für den Beruf des Mechatronikers weiterzugeben. Wir haben ihn befragt!



Interview mit

Kai Niklas Beck

Auszubildender der Reifenhäuser Blown Film GmbH

*Was ist das Spannende
an dem Beruf des Mechatronikers?*

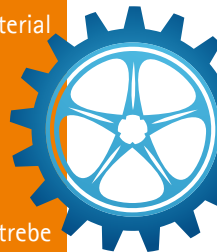
Das spannendste am Berufsbild des Mechatronikers ist die Vielfältigkeit an Arbeiten, die man mit diesem erledigen kann, vor allem die Abwechslung zwischen mechanischen und elektrischen Tätigkeiten.

Wie sind Sie auf Ihre Berufswahl gekommen?

Ich bin durch meinen Vater auf den Beruf des Mechatronikers gekommen und habe mein Interesse danach durch Praktika und Informationsmaterial gefestigt.

*Welche berufliche Perspektive
entwickeln Sie nach Ihrer Ausbildung?
Was streben Sie beruflich an?*

Nach meiner abgeschlossenen Ausbildung strebe ich eine Weiterbildung zum staatlich geprüften Techniker mit Fachbereich Automatisierungstechnik an. Die Fachrichtung macht mir Spaß und ich erhoffe mir mit der beruflichen Entwicklung in der Zukunft persönliche Erfolge.



Technische Berufe müssen im Fokus bleiben

Der 6. Tag der Technik in Mainz musste aufgrund der Pandemie leider kurzfristig abgesagt werden, was die Veranstalter, die IHK für Rheinessen und das Industrie-Institut für Lehre und Weiterbildung (ILW) Mainz, sehr bedauern. IHK-Hauptgeschäftsführer Günter Jertz dankte besonders dem ILW als Veranstaltungspartner und den gut 30 Unternehmen und Institutionen, die viel Zeit, Geld und Energie in die Vorbereitung investiert haben: „Das war eine enorme gemeinsame Kraftanstrengung – und gerade in Zeiten der Pandemie ein starkes Signal für die Berufsorientierung und für unsere technischen Berufe.“ Auch wenn nach der Absage des Tags der Technik nun die Möglichkeit ausfallen muss, technische Berufe direkt auszuprobieren, erhalten Schülerinnen und Schüler dennoch Informationen zu den technischen Berufen, Beratung und Kontakte zu Unternehmen: Alle Ausstellerbetriebe, Porträts der Ausbildungsberufe, Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten finden sich unter www.tagdertechnik-rheinessen.de.

Die Pandemie hat die Berufsorientierung in den technischen Berufen besonders getroffen, stellen IHK und ILW fest – und damit sowohl Jugendliche auf der Suche nach einer Ausbildung als auch Unternehmen auf der Suche nach Fachkräften. Gerade in den in den MINT-Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik verschärft sich der Fachkräftemangel. Daher appellieren sie an Jugendliche, Eltern und Schulen, die technischen Berufe im Fokus zu behalten.



www.tagdertechnik-rheinessen.de

Interview mit Valentina Schur



Valentina Schur hat beim Tag der Technik ihren Berufswunsch konkretisiert und ist nun im 3. Ausbildungsjahr zur Zerspanungsmechanikerin. Im Report-Interview schildert sie ihre Perspektive.

Was ist das Spannende an dem Beruf?
Das Spannende ist das Ergebnis, was man nach der Fertigung vorliegen hat. Dass man aus einem Block Metall so komplexe Formen fräsen und drehen kann.

Wie sind Sie zu diesem Beruf gekommen?
Durch ein Praktikum. Ich habe mich in drei Berufsbranchen probiert. Einkauf, Bürowesen und Handwerk. Das letztere hat mir am meisten Spaß gemacht. Man wird zwar ständig schmutzig, aber am Ende des Tages sieht man, was man geleistet hat.

Wie geht es nach der Ausbildung weiter?
Schur: Nach meiner Ausbildung möchte ich erstmal 1-2 Jahre in dem Beruf bleiben. Danach versuche ich mich weiterzubilden zur Technikerin und am Ende zur Ingenieurin.

GRÜ

Bei „Walk and Talk“ Azubis geworben

Mit der Ausbildungsinitiative „Walk and Talk“ haben die Agentur für Arbeit, die IHK für Rheinessen und die Handwerkskammer Rheinessen in Mainz und Alzey für die duale Ausbildung geworben. Die Ausbildungs-Experten der verschiedenen Institutionen standen auf dem Alzeyer Rossmarkt für viele Fragen und Gespräche rund um die

Themen Berufsorientierung, Ausbildung und Bewerbung zur Verfügung. Angesprochen wurden insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Eltern.

Die Corona-Krise setzt vielen Betrieben auch in der Berufsausbildung schwer zu. Zwar ist die Bereitschaft der Betriebe zur Ausbildung des Fachkräftenachwuchses

nach wie vor groß, jedoch haben die Krise und der Lockdown die Berufsvorbereitung an den Schulen stark behindert und damit zu Informationsmangel und Verunsicherung bei den Schülern geführt.

GRÜ



IHK-Berufsberater Martin Krause und IHK-Geschäftsführerin Dr. Ingrid Vollmer (v.l.) beraten junge Menschen zur beruflichen Ausbildung in Alzey auf dem Rossmarkt.



In Mainz informieren die Vertreter von Agentur für Arbeit und der Handwerkskammer sowie Jan Reifenberger und Daniel Reuter von der IHK für Rheinessen (4. u. 5. v.l.).



Wir gratulieren den Besten

Unsere Top-Azubis 2021

Alle Besten & der Videogruß des
IHK-Präsidenten Peter Hähner:

rheinessen.ihk24.de/diebesten2021



IHK zeichnet 20 Beste in Worms aus

2021 haben im Zuständigkeitsbereich Worms 487 junge Menschen ihre Abschlussprüfung bestanden. 20 davon erzielten dabei das herausragende Ergebnis ‚sehr gut‘. „Das ist wirklich eine reife Leistung, zu der ich Ihnen von ganzem Herzen gratulieren möchte“, sagte Michael Kundel, Vizepräsident der IHK für Rheinessen, bei der Feierstunde in der Residenz Bechtel. „Mit diesem Berufsabschluss steht Ihrer erfolg-

reichen Karriere nichts mehr im Weg: Sie starten mit besten Chancen in Ihre persönliche Zukunft“, sagte Kundel an die Besten der Besten gerichtet.

Zugleich hat Kundel die dazugehörigen Ausbildungsbetriebe und besonders verdiente Prüfungsausschussmitglieder mit der Anstecknadel beziehungsweise der Prüferplakette in Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet. „Ich bin sehr dankbar für

das große Engagement unserer Prüferinnen und Prüfer. Die Corona-Pandemie hat die Prüfungen erschwert, wir brauchten mehr Prüfungstermine, mehr Prüfungsorte und damit ein noch größeres Engagement der Prüferinnen und Prüfer. Die Tatsache, dass wir alle Abschlussprüfungen durchführen konnten, haben wir diesen engagierten Menschen zu verdanken. Dafür gebührt ihnen unser aller Dank“, betonte Kundel.

Jugendliche brauchen Wirtschaftswissen

Die IHK für Rheinhausen stärkt mit dem Projekt startup@school die ökonomische Bildung an Schulen. Firmen können sich an dem Projekt beteiligen und einen Praxiseinblick für Schülerinnen und Schüler organisieren. Diese Chance hat das Startup Standsome jetzt ergriffen. 18 Schülerinnen und Schüler der Gustav-Stresemann-Wirtschaftsschule in Mainz besuchten Geschäftsführer Leonard Beck am Firmensitz an der Mombacher Straße. Weitere 20 Schülerinnen und Schüler konnten Standsome bei einem digitalen Betriebsbesuch kennenlernen.

Zunächst zeigte Beck das Lager, aus dem das E-Commerce-Startup seine innovativen Stehpulte und Schreibtischaufsätze nach ganz Europa versendet. Im Kreativbüro des Unternehmens erläuterte der Geschäftsführer die Geschichte, das Geschäftsmodell und den Arbeitsalltag seines Startups. So konnten die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Wirtschaftswissen in der Praxis überprüfen – spannend für alle Beteiligten. Denn die Jugendlichen zeigten großes Interesse an den wirtschaftlichen Zusammenhängen und stellten ihrerseits diverse Produkt- bzw. Geschäftsideen vor, die sie zuvor in kleineren Projektgruppen erarbeitet hatten. Selbstverständlich knüpften einige direkt einen persönlichen Kontakt und fragten nach Praktikummöglichkeiten bei Standsome.

So wird Wirtschaftswissen Allgemeinbildung, denn wirtschaftliche Beziehungen und Kreisläufe betreffen Jeden und Jede: Mit dem Projekt startup@school bringt die

IHK für Rheinhausen wirtschaftliches Grundwissen in den Unterricht und vernetzt Schulen und regionale Unternehmen. Seit Start des Projektes im Jahr 2017 nahmen 26 Partnerunternehmen und 11 Schulen mit rund 600 Jugendlichen daran teil.

„Jugendliche kommen alltäglich mit Wirtschaftsthemen in Berührung – ob es um die Gefahr geht, sich zu überschulden, um den Handykauf, oder die Frage, wie man am besten ins Berufsleben startet“,

Für die Unternehmen ist diese Art der frühzeitigen Kontaktpflege mit potenziellen Azubis hinsichtlich des drohenden Fachkräftemangels existenziell: „Für die IHK ist es eine Herzensangelegenheit, den Schülerinnen und Schülern frühzeitig wirtschaftliche Grundkenntnisse zu vermitteln, um sie auf Ausbildung und Studium vorzubereiten. Dank lokaler Partnerunternehmen wie Standsome gelingt es hervorragend, den Nachwuchs auch an die Praxis in der



Geschäftsführer Leonard Beck (l.) erklärt den Schülern die Produkte und das Geschäftsmodell von Standsome.

sagt IHK-Geschäftsführerin Lisa Haus. „Deshalb brauchen junge Menschen mehr Wirtschaftswissen. Gerade in der Coronakrise sind solche Themen in den Hintergrund gerückt. Wir müssen daher alle Hebel in Bewegung setzen, damit daraus keine Fachkräftekrise wird.“

freien Wirtschaft heranzuführen“, sagt Viktoria Braun, IHK-Referentin für Bildungsprojekte.

Das sehen die beteiligten Unternehmen genauso: „Wir haben uns sehr gefreut, den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in unser Startup geben zu dürfen, denn wir teilen gerne unsere Erfahrungen, wie man innovative Produkte entwickelt und ein erfolgreiches Unternehmen aufbaut“, erklärt Leonard Beck und ergänzt. „Über die wirtschaftlichen Aspekte hinaus konnten wir dem ein oder anderen jungen Talent bestimmt auch bei der Berufsorientierung helfen.“



Interessierte Unternehmen können sich wenden an:

Viktoria Braun
Referentin Bildungsprojekte

Telefon: 06131 262-1710

Viktoria.Braun@rheinhausen.ihk24.de



Steigende Transportkosten – Staus in Häfen

Die Pandemie stellt hohe Anforderungen an Logistikunternehmen. Die Herausforderungen für die Branche sind nicht erst seit der Pandemie groß, haben sich aber extrem verstärkt.

Corona hat die Logistikbranche vor neue Herausforderungen gestellt. Die Pandemie hat die Lage in der operativen Logistik beeinflusst – und tut es noch. Flugzeuge blieben am Boden, Container steckten in den Häfen fest, globale Lieferketten sind zum Teil weiterhin unterbrochen. Vor allem der maritime Handel läuft noch nicht rund. Container sind knapp und teuer. „Ein Container von China zum Hamburger Hafen kostet derzeit circa 15.000 EUR, etwa zehnmal so viel wie vor der Pandemie.“ Das sagte Leonie Mittag, Junior Betriebsstellenleitung beim Logistikunternehmen TST am Standort Trebbin. Sie referierte bei der Veranstaltung „KMU meets KMH“ der Hochschule Worms, die unter der Überschrift „Logistik in volatilen Zeiten – Lieferketten im Wandel?“ online stattfand.

Knappe Warenverfügbarkeit

Neben den immens gestiegenen Kosten für Container macht den Logistikunternehmen auch der Zeitverzug sehr zu schaffen. Weil die Häfen teilweise geschlossen waren, wurden die Personalkapazitäten reduziert. „Das wiederum hatte zur Folge, dass sich die Schiffe vor und in den Häfen stauten und die Ware mangels freier Kapazitäten nicht gelöscht werden konnte“, erläutert Mittag. Container- und Frachtschiffe wurden bis zu drei Wochen verspätet gelöscht oder – unter weiterem erheblichem Zeitaufwand – zu anderen Häfen umgeleitet. Die daraus resultierende knappe Warenverfügbarkeit erleichtert Logistikern das operative Geschäft nicht gerade. Mittag: „Warenzuläufe lassen sich schlechter steuern. Kommen die Produkte schließlich in unseren Lagern an, werden sie meist schon dringend benötigt.“

Personal lässt sich schlechter planen

Die Auftragsanzahl nehme drastisch zu. „Das Personal lässt sich dadurch schlechter planen“, erläutert die TST-Betriebsstellenleiterin. Und die Probleme setzen sich fort. Selbst, wenn die Ware im Warenaus-

gang fertig kommissioniert und verpackt bereitsteht, findet sich für den Weitertransport kein Frachtraum. Waren werden häufig verspätet oder teilweise gar nicht abgeholt. „Bei uns stehen mitunter 350 Paletten auf der Fläche, die längst schon beim Empfänger hätten sein müssen“, sagt sie. Kleinere Speditionen hätten es nicht durch die Pandemie geschafft, dadurch fehlt zusätzlicher Laderaum. Zu allem Überfluss steigen die Rohstoffpreise. „Der Mangel an Folien und Pappen stellen uns vor neue Herausforderungen“, erläutert Mittag. Die Kosten dafür seien bereits um das Doppelte gestiegen.

Im Straßentransport läuft es alles andere als rund. Grenzkontrollen und Lockdowns während der Pandemie stellten die

Logistik vor große Herausforderungen und wirkten sich direkt auf die Versorgungsketten aus. Außerdem steigen die Dieselpreise ständig. Lag der Literpreis 2018 noch bei 1,24 EUR, kostet er inzwischen 1,50 EUR und mehr. Dazu kommt, dass der Personal-mangel bereits jetzt immens ist und sich noch weiter verstärken wird. In Deutschland fehlen derzeit circa 80.000 Berufskraftfahrer. Unternehmen müssen den Nachwuchs selbst ausbilden und intensiv fördern, um ihn halten zu können. Obwohl die Branche zurzeit in einer schwierigen Situation stecke, werde sie weiter wachsen, ist Leonie Mittag überzeugt. „Denn ohne Logistik geht es nicht.“

ISABEL BICKING

LEITUNG MARKETING BEI TST

ÜBER TST



Leonie Mittag, Junior Betriebsstellenleitung beim Logistikunternehmen TST am Standort Trebbin

Mit 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie 75 Logistikstandorten in Deutschland, Europa und den USA zählt das 1990 von Frank Schmidt mit nur einem Lkw gegründete Wormser Unternehmen heute zu den führenden Logistikspezialisten für industriennahe Logistikprozesse und schnell drehende Konsumgüter in Deutschland. Für dieses Jahr erwartet TST einen Umsatz von mehr als 380 Millionen EUR. Geschäftsführer des Unternehmens sind Frank Schmidt und seine Frau Melanie sowie Marcel Bicking.

KMU MEETS KMH

Die Veranstaltungsreihe KMU meets KMH („kleine und mittelständische Unternehmen“ treffen „kompetente mittelständische Hochschule“) bringt seit vielen Jahren die Erkenntnisse aus Wissenschaft und Wirtschaft zu einem Fokusthema zusammen. Bei der letzten Veranstaltung ging es um „Logistik in volatilen Zeiten – Lieferketten im Wandel?“ Neben Leonie Mittag referierten: zum Thema „Wertschöpfungsketten“ Prof. Dr. Sebastian Herr, Professor für internationale Logistik. „Der Mensch ist ein Angststase – Engpässe in volatilen Zeiten“ erläuterte Prof. Dr. Christian Reuter, Professor für Industrie- und Fertigungslogistik beide von der Hochschule Worms. Wolf-Henning Daum, Director Corporate Purchasing bei Renolit SE sprach aus seiner Praxis.

Nachhaltiges Wirtschaften: Wie gelingt der Start?

Der Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Insbesondere an die Wirtschaft werden in diesem Transformationsprozess hohe Anforderungen gestellt. Die Vereinten Nationen haben die 2020er Jahre gar zur „Decade of Action“ erklärt – eine Periode, in der ambitioniert gehandelt werden muss, um eine nachhaltige Zukunft zu sichern. Doch wo überhaupt anfangen? Die IHK un-

“

In meinen Augen ist die Einbindung aller Mitarbeitenden und die damit verbundene Informationsvermittlung und Sensibilisierung ganz entscheidend für Unternehmen auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft. Dazu nutze ich sehr gerne die SDGs als Referenzrahmen. Mit ihnen lässt sich der Zweck einer nachhaltigen Entwicklung gut erklären, Verbindungen des eigenen Handelns und dessen Auswirkungen aufzeigen.



SABINE BÖHLING
SB² CONCEPTS

terstützt die Unternehmen bei genau dieser Frage. Denn gerade kleinen und mittleren Unternehmen fällt es oft schwer, beim komplexen Thema Nachhaltigkeit einen Einstieg zu finden. Ein Baustein der IHK-Aktivitäten war die Veranstaltung „Nachhaltiges Wirtschaften – Wie gelingt der Start?“. Drei Expertinnen und Experten auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit stellten hierbei ihre Ansätze vor, mit denen der Start ins nachhaltige Wirtschaften gelingt und erste Strategien umgesetzt werden können.

Unter dem Motto „Die 17 SDGs als Referenzrahmen auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft“ stellte Sabine Böhling (sb² concepts) die Sustainable Develop-

ment Goals als einen möglichen Einstieg vor. Die 17 Ziele wurden 2015 im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN) verabschiedet.

“

Attraktivitätsgewinn, Lieferkettengesetz, Kostenreduktion oder soziale bzw. ökologische Verantwortung – Gründe für eine Nachhaltigkeitsstrategie gibt es viele. CORE ist eine speziell für KMU's entwickelte, haptische Planungsmethode. Sie ermöglicht Ihnen und Ihren Mitarbeitenden, in neun einfachen Schritten, eine authentische und planbare Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln und durchzuführen.



TORSTEN EICHHORN
ZERTIFIZIERTER CORE-CSR CONSULTANT

Unternehmen können die SDGs nutzen, indem sie die mit ihrer Geschäftstätigkeit in Verbindung stehenden Ziele genauer unter die Lupe nehmen und analysieren, was sie – auch im Zusammenspiel mit Partnern und Kunden – Konkretes zur Erreichung der Ziele beitragen können.

Den zweiten Impuls – „Erfolgsfaktor Verantwortung – Mit 5 Aktionsfeldern praktisch zum Ziel“ – lieferte Eva Bergauer (bergauer concepts). Mit den fünf Aktionsfeldern Führung und Planung, Ökonomie, Arbeitsplatz, Ökologie und Gemeinwesen lieferte sie einen strategischen Ansatz. Die Reihenfolge der Beschäftigung mit den Aktionsfeldern ist dabei nicht festgelegt. Unternehmen können auf diese Weise analysieren, wo sie gerade in ihrem Nachhaltigkeitsprozess stehen und welche Maßnahmen sie für weitere Schritte in Richtung Nachhaltigkeit treffen können.

Thorsten Eichhorn (zertifizierter CORE-CSR Consultant) stellte unter der Überschrift „Nachhaltigkeitsstrategie einfach, aber strukturiert umsetzen“ mit der haptischen Planungsmethode CORE eine dritte Einstiegs-Variante vor. Mit CORE werden CSR-Ansätze im Unternehmen visualisiert und greifbar gemacht.

Die IHK unterstützt ihre Unternehmen nicht nur durch Veranstaltungen – eine

“

Um zukünftig Ihr Kerngeschäft weiterhin ökonomisch erfolgreich zu betreiben, verlangen globale Herausforderungen sich ökologisch und sozial verantwortungsbewusst aufzustellen. Identifizieren und analysieren Sie daher Ihre wesentlichen Handlungsfelder entlang Ihrer gesamten Wertschöpfungskette. Systematisieren Sie dies in einem ganzheitlichen Konzept. Bleiben Sie dabei anspruchsvoll und überfordern Sie sich nicht.



EVA MARIEL BERGAUER
INHABERIN, BERGAUER CONCEPTS

weitere zum Thema Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und entsprechenden Umsetzungstipps sowie Hilfsangeboten fand Ende des Jahres ebenfalls statt.

ALMUT ZIMMER

NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Anfang des Jahres erscheint eine Broschüre zum Thema „Start ins Nachhaltige Wirtschaften.“ Damit haben Unternehmen einen konkreten Leitfaden an der Hand, mit dem sie ihre Nachhaltigkeitsstrategie entwerfen bzw. überarbeiten können.



rheinessen.ihk24.de/nachhaltigkeit

Sourcing: Geschäftsmöglichkeiten im südlichen Afrika

Die IHK für Rheinessen informierte in Zusammenarbeit mit der AHK Südliches Afrika und dem „Business Scouts for Development Programm“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) während eines Webinars Firmen aus Rheinland-Pfalz über die verschiedenen Geschäftsmöglichkeiten und Entwicklungen in Südafrika, Namibia und Sambia. Christian Schieß, Geschäftsführer von Bizerba Südafrika und Ross Langman, Manager Einkauf bei KSB Pumps and Valves in Südafrika berichteten aus erster Hand über ihre Geschäftsaktivitäten und Erfahrungen aus ihrer mehrjährigen Arbeit in der Region.

Besonderes Interesse galt den Herausforderungen und Chancen des Markteintritts, den Beschaffungsmöglichkeiten aus der Region in Richtung Deutschland/Europa und den bereits vorhandenen Unterstützungs- und Finanzierungsstrukturen, die es für deutsche Unternehmen von Seiten der Kammern und der deutschen Entwicklungszusammenarbeit gibt. Auch die Coronasituation in der Region wurde erörtert.

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit ihre Fragen an die Referentinnen und Referenten zu stellen.

Inputs im Rahmen der Veranstaltung kamen von Christina Pfandl, Beraterin Entwicklungszusammenarbeit, Business and Cooperation Desk Namibia, Business Scouts for Development, Christian Schieß – Geschäftsführer, Bizerba Südliches Afrika, Mathias Brandt – Business Scout for Development der IHK Koblenz, René Zarske, Geschäftsstellenleiter AHK Lusaka, AHK Südliches Afrika, Ross Langman, Leiter der Beschaffung, KSB Pumpen und Armaturen und Timo Pleyer, Leiter Kompetenzzentrum Sourcing, AHK Südliches Afrika.

GRÜ



Infos, Details und Ansprechpersonen:



suedafrika.ahk.de/ueber-uns/regionalepraesenz

suedafrika.ahk.de/kompetenzzentrenbmz.de/bsfd

IHK-Termine International (digital)

- 18. Januar Änderungen Zoll- u. Außenwirtschaftsrecht 2022
- 25. Januar Zollabwicklung Großbritannien
- 26. Januar Zollabwicklung Russland
- 27. Januar Home-Office in Österreich
- 31. Januar IHK-Online-Beratungstag „Ausländische Fachkräfte“
- 01. Februar IHK-Online-Beratungstag „Export und Import“
- 09. u. 10. Februar Praxiswissen IMPORT
- 10. Februar Reihe E-Commerce: Der globale E-Commerce-Markt im Profil
- 15. Februar Zollabwicklung Türkei
- 08. März Reihe E-Commerce: Webservice, Webshop und Internationalisierung
- 10. März IP-Schutz China
- 10. März Betriebsprüfung im Zollbereich

- 15. März Mitarbeiterentsendung in die Schweiz
- 16. März Reihe E-Commerce: Rechtliche Besonderheiten im Cross-Border-E-Commerce
- 16. u. 17. März Praxiswissen EXPORT
- 22. März Bulgarien Meets Mainz
- 23. März Reihe E-Commerce: Auslandsvertrieb über Amazon, Alibaba etc.
- 07. April Reihe E-Commerce: Erfolgsfaktor Payment – Die Bedeutung von Bezahlverfahren im internationalen E-Commerce
- 07. April Export- und Zollabwicklung EU und Drittländer

Weitere spannende Länderveranstaltungen und Workshops werden in Kürze veröffentlicht. Wenn Sie direkt davon erfahren wollen, melden Sie sich für unseren kostenfreien Newsletter an unter: https://www.rheinessen.ihk24.de/servicemarken/Newsletter/Premium_Unser_Draht/3436166



Allen Mitgliedern der IHK sowie allen ihren
Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Familienangehörigen
wünschen wir in dieser schwierigen Zeit

ein friedvolles Weihnachtsfest,
Gesundheit, Glück und Erfolg für das Jahr 2022!

Peter Hähner
Präsident

Günter Jertz
Hauptgeschäftsführer



IHK Rheinhausen

Industrie- und Handelskammer für Rheinhesen

Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2022

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Rheinhesen hat in ihrer Sitzung am 09. Dezember 2021, gemäß dem Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 07. August 2021 (BGBl. I S. 3306), folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2022 (01.01.2022 bis 31.12.2022) beschlossen.

I. Wirtschaftsplan

	Plan 2022
Der Wirtschaftsplan 2021 wird	
1. im Erfolgsplan	
mit Erträgen in Höhe von	12.419.900,00 €
mit Aufwendungen in Höhe von	16.115.000,00 €
mit geplantem Vortrag in Höhe von	4.147.257,96 €
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	417.424,00 €
2. im Finanzplan	
mit Investitionseinzahlungen in Höhe von	290.000,00 €
mit Investitionsauszahlungen in Höhe von	1.145.100,00 €

festgestellt.

Die Personal- und alle übrigen Aufwendungen sind gegenseitig deckungsfähig, ausgenommen der Präsidentenfond Konto 68650. Die Auszahlungen für Investitionen sind gegenseitig deckungsfähig.

II. Beitrag

- Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 Euro nicht übersteigt. Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor Ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.

- Als Grundbeiträge sind zu erheben von

	Plan 2022	Plan 2021
2.1 Nichtkaufleuten ¹		
a) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 7.700,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziff. 1 eingreift	39,00 €	49,00 €
b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 7.700,00 bis 24.500,00 € soweit nicht die Befreiung nach Ziff. 1 eingreift	84,00 €	104,00 €
c) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 24.500,00 bis 49.000,00 € soweit nicht die Befreiung nach Ziff. 1 eingreift	168,00 €	209,00 €

	Plan 2022	Plan 2021
2.2 Kaufleute ² mit einem Verlust oder Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 49.000,00 €	168,00 €	209,00 €
2.3 allen IHK-Mitgliedern mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 49.000,00 bis 98.000,00 €	293,00 €	366,00 €
2.4 allen IHK-Mitgliedern mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 98.000,00 bis 196.000,00 €	418,00 €	522,00 €
2.5 allen IHK-Mitgliedern mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 196.000,00 €	628,00 €	785,00 €

Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziff. 2.2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft (persönlich haftende Gesellschafter i. S. v. § 161 Abs. 1 Handelsgesetzbuch), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

- Als Umlagen sind zu erheben im Plan 2022 0,11 % des Gewerbebeitrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 € für das Unternehmen zu kürzen.

- Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2022.

- Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben. Soweit ein Nichtkaufmann die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbebeitrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziff. 2.1 a) durchgeführt.

III. Kredite

- Kassenkredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 500.000,00 € aufgenommen werden.

Mainz, 09. Dezember 2021

Industrie- und Handelskammer für Rheinhesen

gez. Peter Hähner
Präsident

gez. Günter Jertz
Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und im Wirtschafts-magazin „Report“ Ausgabe 01/2022 veröffentlicht.

IHK-JAHRESABSCHLUSS ONLINE

Die IHK für Rheinhesen veröffentlicht ihre Wirtschaftssatzung und ihren Wirtschaftsplan im Bundesanzeiger, der zentralen Plattform für amtliche Verkündungen und Bekanntmachungen:
www.bundesanzeiger.de
Ebenso finden Sie alle Daten auf der IHK-Website:
www.rheinhesen.ihk24.de/finanzen

¹ Nichtkaufleute sind Gewerbetreibende, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert.

² Kaufleute sind Gewerbetreibende, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert.

ERFOLGSPLAN	Plan 2022 Euro	Veränderung	Plan 2021 Euro	Ist 2020 Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	9.900.000,00	-713.600,00	10.613.600,00	11.963.698,62
2. Erträge aus Gebühren	1.377.300,00	168.600,00	1.208.700,00	1.310.221,28
3. Erträge aus Entgelten	86.700,00	0,00	86.700,00	86.666,75
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	-1.272,50
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.055.800,00	106.300,00	949.500,00	1.492.281,30
- davon: Erträge aus Zuwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
- davon: Erträge aus Erstattungen	87.500,00	67.100,00	20.400,00	101.476,48
- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00	0,00
BETRIEBSERTRÄGE	12.419.800,00	-438.700,00	12.858.500,00	14.851.595,45
7. Materialaufwand	1.186.700,00	81.900,00	1.104.800,00	996.041,37
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe u. bezogene Waren	226.500,00	-28.200,00	254.700,00	237.577,80
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	960.200,00	110.100,00	850.100,00	758.463,57
8. Personalaufwand	6.470.100,00	85.400,00	6.384.700,00	6.709.113,97
a) Gehälter	4.690.000,00	274.300,00	4.415.700,00	4.369.172,15
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.780.100,00	-188.900,00	1.969.000,00	2.339.941,82
9. Abschreibungen	231.100,00	67.700,00	163.400,00	153.761,19
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	231.100,00	67.700,00	163.400,00	153.761,19
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens soweit diese in der IHK üblichen Abschreibungen nicht überschreiten	0,00	0,00	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.579.800,00	847.900,00	5.731.900,00	4.441.086,86
- davon: Zuf. an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00	0,00
BETRIEBSAUFWAND	14.467.700,00	1.082.900,00	13.384.800,00	12.300.003,39
BETRIEBSERGEBNIS	-2.047.900,00	-1.521.600,00	-526.300,00	2.551.592,06
11. Erträge aus Beteiligungen	100,00	0,00	100,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
- davon: Erträge aus Aufzinsung	0,00	0,00	0,00	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.633.200,00	-401.800,00	2.035.000,00	1.437.812,97
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.498.200,00	-401.800,00	1.900.000,00	1.370.003,00
FINANZERGEBNIS	-1.633.100,00	401.800,00	-2.034.900,00	-1.437.812,97
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-3.681.000,00	-1.119.800,00	-2.561.200,00	1.113.779,09
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	0,00	0,00	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	14.100,00	300,00	13.800,00	13.792,24
20. Jahresergebnis	-3.695.100,00	-1.120.100,00	-2.575.000,00	1.099.986,85
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	4.147.257,96		1.605.380,00	551.580,09
22. Entnahmen aus Rücklagen	417.424,00		969.620,00	777.688,00
a) aus der Ausgleichsrücklage	50.380,00		399.620,00	550.000,00
b) aus anderen Rücklagen	367.044,00		570.000,00	227.688,00
- davon Zinsausgleichsrücklage	367.044,00		570.000,00	227.688,00
23. Einstellungen in Rücklagen			0,00	0,00
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00		0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	0,00		0,00	0,00
- davon Zinsausgleichsrücklage	0,00		0,00	0,00
- davon Instandhaltungsrücklage	0,00		0,00	0,00
24. Ergebnis	869.581,96		0,00	2.429.254,94

ERFOLGSPLAN – MINDESTGLIEDERUNG –

Plan 2022

1. Erträge aus IHK-Beiträgen	9.900.000,00
Grundbeiträge Vorjahre	700.000,00
Umlagen Vorjahre	850.000,00
Summe Vorjahre	1.550.000,00
Grundbeiträge lfd. Jahr	4.150.000,00
Umlagen lfd. Jahr	4.200.000,00
Summe laufendes Jahr	8.350.000,00
2. Erträge aus Gebühren	1.377.300,00
Erträge aus Gebühren Berufsbildung	372.000,00
Erträge aus Gebühren Weiterbildung	195.000,00
Erträge aus sonstigen Gebühren	810.300,00
3. Erträge aus Entgelten	86.700,00
Verkaufserlöse	8.200,00
Entg.a. Lehrgang, Seminaren, Veranstaltungen	78.500,00
4. Bestandsveränderungen	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.055.800,00
davon: Erträge aus Zuwendungen	0,00
davon: Erträge aus Erstattungen	87.500,00
davon: Erträge aus Abführung von Mitteln an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00
Sonstige	968.300,00
BETRIEBSERTRÄGE	12.419.800,00
7. Materialaufwand	1.186.700,00
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe u. bezogene Waren	226.500,00
b) Aufwand für bezogene Leistungen	960.200,00
Honorare Dozenten(Seminare)	104.400,00
Prüferentschädigungen	280.000,00
sonstige Fremdleistungen	575.800,00
8. Personalaufwand	6.470.100,00
a) Gehälter	4.690.000,00
Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen	4.640.900,00
Ausbildungsvergütungen	49.100,00
b) Soziale Abgaben, Aufwand f. Altersversorgung u. Unterstützung	1.780.100,00
Soziale Abgaben	879.600,00
Renten und Hinterbliebenenversorgung/Vorsorge	870.500,00
Sonstiges	30.000,00
9. Abschreibungen	231.100,00
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenst., Anlageverm. u. Sachanlagen	231.100,00
Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	52.800,00
Abschreibungen auf Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	72.200,00
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.579.800,00
sonstiger Personalaufwand	671.000,00
Mieten u. Leasing	511.700,00
Aufwendungen für Fremdleistungen	1.373.800,00
Rechts- und Beratungskosten	330.000,00
Bürobedarf, Literatur, Porto, Telekommunikation	486.900,00
Präsidentenfonds	2.500,00
Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit	553.000,00
Aufwendungen DIHK	1.149.500,00
Zuwendungen	20.000,00
Aufwendungen Grundstücke, Gebäude u. Geschäftsausstattung	994.900,00
Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00
Sonstiges	486.500,00
BETRIEBSAUFWAND	14.467.700,00
BETRIEBSERGEBNIS	-2.047.900,00
11. Erträge aus Beteiligungen	100,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.633.200,00
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.498.200,00
FINANZERGEBNIS	-1.633.100,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.681.000,00
16. Außerordentliche Erträge	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00
19. Sonstige Steuern	14.100,00
20. Jahresergebnis	-3.695.100,00
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	4.147.257,96
22. Entnahmen aus Rücklagen	417.424,00
a) aus der Ausgleichsrücklage	50.380,00
b) aus anderen Rücklagen	367.044,00
-Zinsausgleichsrücklage-	367.044,00
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00
b) in andere Rücklagen	0,00
-Instandhaltungsrücklage-	0,00
24. Ergebnis	869.581,96

FINANZPLAN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

		Plan 2022	Abweichung	Plan 2021	Ist 2020
		Euro	Euro	Euro	Euro
1.	Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	-3.695.100,00	-1.120.100,00	-2.575.000,00	1.099.986,87
2a.	+/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	231.100,00	67.700,00	163.400,00	153.761,19
2b.	- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00
3.	+/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+)/Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-)/Bildung Aktive RAP (-)	693.000,00	-382.000,00	1.075.000,00	842.903,55
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)				0,00
5.	+/- Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens				0,00
6.	+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren und Entgelten sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind				-422.425,97
7.	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind				150.300,78
8.	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten				0,00
9.	= Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.771.000,00	-1.434.400,00	-1.336.600,00	1.824.526,42
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-175.100,00	-25.100,00	-150.000,00	-72.275,41
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-120.000,00	-80.000,00	-40.000,00	-19.911,78
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	290.000,00	20.000,00	270.000,00	357.717,74
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-850.000,00	6.055,00	-856.055,00	-626.751,16
16.	= Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-855.100,00	-79.045,00	-776.055,00	-361.220,61
17a.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00		0,00	0,00
17b.	+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00		0,00	0,00
18.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00		0,00	0,00
19.	= Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00		0,00	0,00
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-3.626.100,00	-1.513.445,00	-2.112.655,00	1.463.305,81

PERSONALÜBERSICHT

Personalstand	Ist 31.12.2019		Ist 31.12.2020		Hochrechnung 31.12.2021		Planung 31.12.2022	
	Kapazität	Gehälter in T€	Kapazität	Gehälter in T€	Kapazität	Gehälter in T€	Kapazität	Gehälter in T€
<i>Kernpersonal</i>								
Führungskräfte	5	670	5,71	724	5	764	6	767
Wissenschaftliche Mitarbeiter	23,24	1.558	23,07	1.613	23,12	1.658	23,21	1.632
Sachbearbeiter, Assistenz und technische Mitarbeiter	35,41	1.761	33,09	1.908	35,89	1.846	40,46	2.121
Summe	63,65	3.989	61,87	4.245	64,01	4.268	69,67	4.520
<i>Sonstige</i>	xxx		xxx		xxx		xxx	
Mitarbeiter für Projekte u.ä.	xxx		xxx		xxx		xxx	
Personalgestellung	xxx		xxx		xxx		xxx	
Gesamtsumme	63,65	3.989	61,87	4.245	64,01	4.268	69,67	4.520
davon								
in Teilzeit	11,13	xxx	11,87		11,01	xxx	12,67	xxx
befristet	6	xxx	5		7	xxx	3	xxx
in ATZ aktiv	2,52	xxx	0		1	xxx	3	xxx
außerdem								
Auszubildende	6		6		5		3	
Trainees		xxx				xxx		xxx
Praktikanten		xxx				xxx		xxx
Mitarbeiter in Elternzeit	2	xxx	1			xxx		xxx
ATZ inaktiv		xxx	2,52		0,52	xxx	0,52	xxx
Sondereinrichtungen		xxx				xxx		xxx
Geringfügig Beschäftigte	4	xxx	4		4	xxx	4	xxx

xxx = keine Angabe erforderlich

FINANZPLAN – DETAILGLIEDERUNG 2022

		Plan 2022	Plan 2022
		TC	TC
	Jahresergebnis		-3.695.100,00
-	außerordentliche Erträge		0,00
+	außerordentliche Aufwendungen		0,00
	Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten		-3.695.100,00
2a.	+ Abschreibungen		231.100,00
	- Zuschreibungen		0,00
2b.	- Erträge Auflösung Sonderposten		0,00
3.	Veränderungen Rückstellungen / ARAP / RAP		693.000,00
a)	+ Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	693.000,00	
	- Erträge Auflösung Rückstellungen		
b)	+ Bildung Passive RAP		0,00
	+ Auflösung Aktive RAP		0,00
	- Auflösung Passive RAP		0,00
	- Bildung Aktive RAP		0,00
	Pos. 4.-8. entfallen im Plan		
9.	Plan-Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit		-2.771.000,00
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		0,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-175.100,00
	a) Grundstücke und Gebäude	0,00	
	Ø einzelne Maßnahme		
	Ø Verpflichtungsermächtigung		
	Ø Pauschal veranschlagt		
	b) Technische Anlagen	0,00	
	Ø einzelne Maßnahme		
	Ø Verpflichtungsermächtigung		
	Ø Pauschal veranschlagt		
	c) Betriebs- und Geschäftsausstattung	-175.100,00	
	Ø einzelne Maßnahme		
	Ø Verpflichtungsermächtigung		
	Ø Fahrzeuge		
	Ø Pauschal veranschlagt	-175.100,00	
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens		-120.000,00
	Ø einzelne Maßnahme		
	Ø Pauschal veranschlagt	-120.000,00	
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		290.000,00
	Ø Abgang von Beteiligungen		
	Ø Abgang von Wertpapieren/Festgeldern		
	Ø Abgang von Rückdeckungsansprüchen	290.000,00	
	Ø Abgang von sonstigen Finanzanlagen		
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-850.000,00
	Ø Zugang von Beteiligungen		
	Ø Zugang von Wertpapieren/Festgeldern		
	Ø Zugang von Rückdeckungsansprüchen		
	Ø Zugang von sonstigen Finanzanlagen	-850.000,00	
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-855.100,00
17.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen		0,00
	a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0,00	
	Ø Investitionskredite		
	Ø Kassenkredite		
	Teilsomme Kreditaufnahme		
	b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0,00	
18.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		0,00
	Ø Investitionskredite		
	Ø Kassenkredite		
19.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		0,00
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)		-3.626.100,00

Erste Änderungssatzung zur Satzung der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen hat in ihrer Sitzung vom 21. September 2021 gem. § 4 Satz 2 Nr. 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), folgende Änderung der IHK-Satzung in der Fassung vom 26. September 2012 beschlossen:

Artikel 1

Die Satzung der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen vom 26. September 2012 wird wie folgt geändert:

1. Die Präambel wird wie folgt neu gefasst:

„Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen hat in ihrer Sitzung vom 26. September 2012 gem. § 4 Satz 2 Nr. 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), folgende Satzung, zuletzt geändert durch die von der Vollversammlung am 21. September 2021 beschlossene Änderungssatzung, beschlossen:“

2. In § 5 (7) werden nach Satz 4 folgende Sätze eingefügt:

„Alle Abstimmungen einschließlich der Wahlen können auch unter Zuhilfenahme elektronischer Abstimmungssysteme durchgeführt werden. Das verwendete System muss eine geheime Abstimmung ermöglichen.“

3. Nach § 5 werden die folgenden § 5 a und § 5 b eingefügt:

„§ 5a Virtuelle Teilnahme an Sitzungen und Beschlussfassungen der Vollversammlung

(1) Ist die physische Anwesenheit einzelner oder aller Mitglieder ausgeschlossen oder erheblich erschwert, kann das Präsidium beschließen, Mitgliedern der Vollversammlung die Möglichkeit einzuräumen, ohne Anwesenheit am Versammlungsort im Wege der elektronischen Kommunikation an der Sitzung teilzunehmen. Es kann auch beschließen, dass die Sitzung ausschließlich im Wege der elektronischen Kommunikation durchgeführt wird. Ein Beschluss nach Satz 1 oder 2 kann auch außerhalb einer Sitzung in Textform gefasst werden.

(2) Die Einladung zu einer Sitzung nach Absatz 1 Satz 1 oder Satz 2 muss ergänzend zu § 5 Abs. 2 Angaben zum Zugang und zur Authentifizierung enthalten. Die Mitglieder der Vollversammlung sind verpflichtet, Daten über Zugang und Authentifizierung zur elektronischen Kommunikation unter Verschluss zu halten und keinem Dritten zugänglich zu machen.

(3) In der Sitzung nach Absatz 1 muss technisch sichergestellt sein, dass die im Wege der elektronischen Kommunikation teilnehmenden Mitglieder während der Sitzung Anwesenheits-, Rede-, Antrags- und Stimmrecht ausüben können. Die Gültigkeit von Beschlüssen und Wahlen der Vollversammlung wird über die in § 6 Abs. 5 der Wahlordnung geregelten Gründe hinaus auch nicht dadurch berührt, dass durch eine technische Störung einzelne Mitglieder der Vollversammlung im Wege der elektronischen Kommunikation in der Wahrnehmung der in Satz 1 geregelten Rechte beeinträchtigt sind, soweit nach § 5 Abs. 5 nicht die Beschlussfähigkeit entfällt.

(4) In Sitzungen nach Absatz 1 soll die Beschlussfassung unter Zuhilfenahme elektronischer Abstimmungssysteme nach § 5 Abs. 7 durchgeführt werden.

(5) Für Sitzungen der Vollversammlung nach Absatz 1 Satz 2 entscheidet das Präsidium darüber, wie die Öffentlichkeit der Sitzung gem. § 5 Abs. 10 herzustellen ist, soweit nicht bereits nach § 5b Abs. 1 die Öffentlichkeit hergestellt ist.“

„§ 5b Technische Übertragungen und Aufzeichnungen von Bild und Ton

(1) Sitzungen der Vollversammlung dürfen zur Herstellung der Öffentlichkeit nach § 5 Abs. 10 über das Internet nur zugänglich gemacht werden, wenn dies in einer Geschäftsordnung oder einem entsprechenden Beschluss der Vollversammlung für die Dauer der Wahlperiode grundsätzlich zugelassen wird. Die Entscheidung für die einzelne Sitzung trifft der Präsident vorbehalt-

lich eines anderslautenden Beschlusses der Vollversammlung. Für die Behandlung von Tagesordnungspunkten in nichtöffentlicher Sitzung ist die Übertragung nach Satz 1 zu unterbrechen. Der Präsident hat jeweils Beginn und Ende bzw. Unterbrechung der Übertragung anzukündigen. Das Nähere kann die Vollversammlung in einer Geschäftsordnung oder einem entsprechenden Beschluss regeln.

(2) Sitzungen der Vollversammlung dürfen durch die IHK nur dann aufgezeichnet und gespeichert werden, wenn dies in der Geschäftsordnung oder einem entsprechenden Beschluss zum Zweck der Protokollierung grundsätzlich zugelassen wird. Der Präsident hat Beginn, Unterbrechung und Beendigung der Aufzeichnung anzukündigen. Soweit ein Mitglied der Vollversammlung beantragt, den eigenen Redebeitrag nicht aufzuzeichnen, ist insoweit die Aufzeichnung zu unterbrechen. Die Aufnahme darf Dritten nicht zur Verfügung gestellt werden und ist nach Genehmigung des Sitzungsprotokolls zu löschen.

(3) Sitzungen der Vollversammlung und deren Übertragung dürfen durch Vollversammlungsmitglieder oder Dritte weder aufgezeichnet noch gespeichert werden.“

4. In § 6 Absatz (3) werden nach Satz 2 folgende Sätze eingefügt:

„Der Präsident kann Mitgliedern des Präsidiums die Möglichkeit einräumen, ohne Anwesenheit am Versammlungsort im Wege der elektronischen Kommunikation an der Sitzung teilzunehmen. Er kann auch zu einer Sitzung einladen, die ausschließlich im Wege der elektronischen Kommunikation durchgeführt wird. Die Einladung zu einer Sitzung nach Satz 3 oder 4 muss Angaben zum Zugang und zur Authentifizierung enthalten, § 5a Abs. 2 Satz 2 gilt entsprechend.“

5. In § 6 Absatz (3) wird der letzte Satz wie folgt geändert:

„Satz 6 gilt nicht für Beschlüsse nach Absatz 2 Satz 3.“

6. In § 10 wird folgender Abs. (2a) neu eingefügt:

„(2a) Der Ausschussvorsitzende kann Mitgliedern des Ausschusses die Möglichkeit einräumen, ohne Anwesenheit am Versammlungsort im Wege der elektronischen Kommunikation an der Sitzung teilzunehmen. Er kann auch zu einer Sitzung einladen, die ausschließlich im Wege der elektronischen Kommunikation durchgeführt wird. Die Einladung zu einer Sitzung nach Satz 1 oder 2 muss Angaben zum Zugang und zur Authentifizierung enthalten, § 5a Abs. 2 Satz 2 gilt entsprechend.“

7. § 12 wird wie folgt neu gefasst:

„Die Rechtsvorschriften der IHK werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Sie treten, soweit sie keine abweichende Regelung enthalten, am Tag nach Ablauf des Tages in Kraft, an dem die Veröffentlichung im Bundesanzeiger erfolgt ist. Zusätzlich kann die IHK die Rechtsvorschriften auch in ihrem Mitteilungsblatt und/oder im Internet veröffentlichen.“

Artikel 2

Diese Änderungssatzung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

In nachfolgenden Veröffentlichungen der Satzung der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen werden die Änderungen dieser Satzung eingefügt.

Mainz, 21. September 2021

Peter Hähner
Präsident

Günter Jertz
Hauptgeschäftsführer

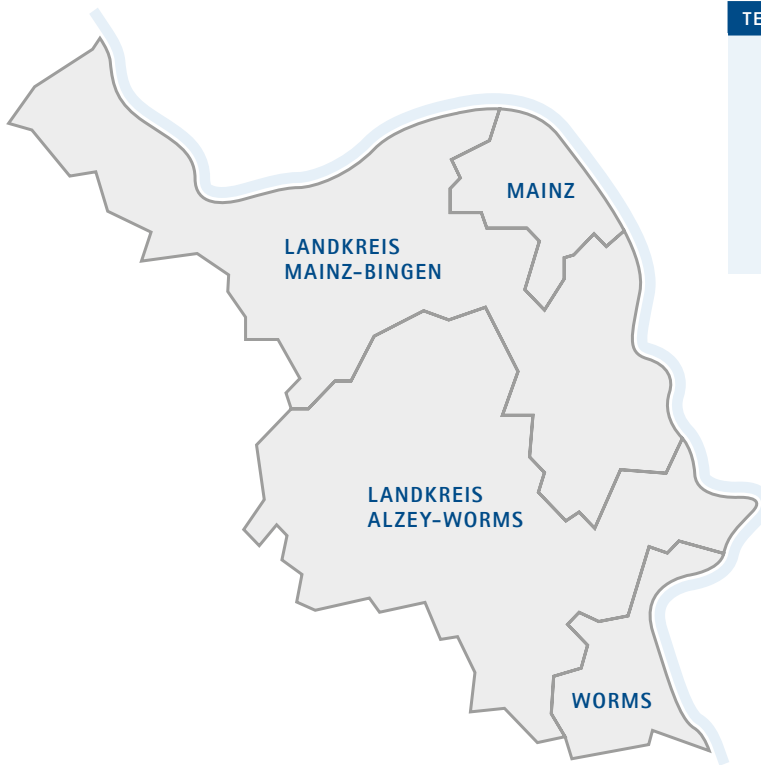
Die vorstehende Änderungssatzung wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz am 28. Oktober 2021 – Geschäftszeichen: 4001-0065#2021/0001-0801 8205 – genehmigt.

Die vorstehende Änderungssatzung wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt „Report“ veröffentlicht.

Mainz, 03. November 2021

Peter Hähner
Präsident

Günter Jertz
Hauptgeschäftsführer



TERMINE

Ausgabe	Anzeigenschluss	Erscheinungstermin
03/22	04. Februar	03. März
05/22	07. April	06. Mai
07/22	08. Juni	06. Juli

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen,
Hauptgeschäftsführer Günter Jertz
Schillerplatz 7, 55116 Mainz
Telefon 06131 262-0, Fax 06131 262-1010
www.rheinhessen.ihk24.de, ISSN 2190-6866

Redaktion:
Melanie Dietz (V.i.S.d.P.),
Telefon 06131 262-1005
presse@rheinhessen.ihk24.de

Mitarbeit: Gabi Rückert

Satz, Layout & Gesamtherstellung:
gzm Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH
Dekan-Laist-Straße 38, 55129 Mainz

Verlag und Anzeigenverwaltung:
gzm Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH
Dekan-Laist-Straße 38, 55129 Mainz
Telefon 06131 5804-0

Fotos:

Adobe (Titel, 2, 6, 20, 24, 25), Agentur für Arbeit (35), ANSON'S (16), Appel Insurance Brokers (22), Atrium Hotel (18), Bartenbach (15), BioNTech (10), Boehringer Ingelheim (12), Coface (18), Eckes-Granini (15), Uwe Feuerbach (23, 24,34), Estelle Frey (2, 30, 36), Jordan's Untermühle (29), Mainz Biomed (12), mainzplus CITY-MARKETING (19), Mainzer Käseladen (19), Harald Kaster (16), nawa (28), privat (39), Reh Kendermann (11), Alexander Sell (26), Stefan Sämmer (5, 8), Kristina Schäfer (2, 4, 33, 35), SCHOTT (14), sigma3D (13), Standsome (37), TST (38).

Anzeigenabteilung:
Telefon 06131 5804-0

Anzeigenleitung:
Jürgen Bödige, Telefon 06131 5804-0
Fax 06131 5804-15, anzeigen@gzm-mainz.de

Layout-Konzeption:

3st – Kommunikation GmbH
Taususstraße 59 – 61, 55120 Mainz,
Telefon 06131 49961-0

Erscheinungsweise: 6 x im Jahr
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Texten und Bildern nur auf Anfrage und mit Quellenangabe gestattet.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung anderer Geschlechterzugehörigkeiten. Alle Geschlechter mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.
Druckauflage: 17.000

Anzeigenwerbung im IHK Report

Ja, ich möchte eine Anzeige im IHK Report schalten.
Bitte senden Sie mir die aktuelle Preisliste zu.

Einfach faxen 061 31 5804-15 oder abtrennen und senden an
Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH, Dekan-Laist-Straße 38, 55129 Mainz
Nähere Informationen unter: www.gzm-mainz.de

Name	Firma	
Straße	PLZ	Ort
Telefon	Telefax	E-Mail

syscovery Business Solutions GmbH

Gibt es eine digitale Wunderwaffe gegen Fachkräftemangel?

Viele Branchen klagen nicht erst seit dem Beginn der Pandemie, vermehrt darüber, dass es immer schwieriger wird, Personal zu finden und darüber hinaus das gute Personal auch zu halten. Nicht nur die Menschen haben sich durch Covid-19 geändert, sondern auch ihre Gewohnheiten, der Arbeitsalltag, Ihre Erwartungen und Ihre Wünsche. Wer nur das gesetzliche Minimum bietet oder in den Ideologien der früher 2000er mit freiem Obst und Tischkicker versucht zu locken, der wird in der heutigen Zeit keine Chance mehr haben, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden.

Doch ist das alles nur eine Frage der Bedingungen? Sicherlich nicht, denn in den letzten 200 Jahren hat sich das Wissen der Menschen und der Lebensstandard in immer kürzer werdenden Abständen verbessert und gewandelt. Streng genommen eine Meisterleistung, angefangen von der Industriellen Revolution bis hin zur vollständigen Abbildung eines Arbeitsplatzes auf einen beliebigen Ort der Welt binnen Minuten.

Doch neben den technischen Möglichkeiten hat sich auch der Führungsstil innerhalb der Unternehmen verändert. Waren es zunächst die über alles thronenden Patriarchen wurden diese heute zu Enablern, Motivatoren und Hinterfragenden. Sie haben erkannt, dass eine Erleichterung der Arbeit und das Vertrauen auf die Mitarbeiter sich nicht nur auf die Zufriedenheit auswirken, sondern auch auf das Betriebsergebnis.

Clevere Lösungen setzen heute genau hier an und ermöglichen es, Mitarbeiter mit dem zu versorgen, was diese auch wirklich benötigen um ihre Arbeit nachzugehen. Motivation und Freiraum als positives Grundgefühl. Harley-Davidson hat dies einmal so beworben „Wir verkaufen Träume, das Motorrad bekommst du gratis dazu“.

Doch womit fängt man an und wie kann der Schub der Digitalisierung und die Akzeptanz sich mit neuen Wegen zu beschäftigen heute genutzt werden? Untersuchungen haben gezeigt, dass man immer mit der Plattform anfangen und diese dann auf die eigenen Probleme anwenden sollte. In der IT spricht man hier von einer „Best of Breed Lösung“ – also ein Programm, welches genau das Problem löst welches besteht und das am Besten zum Unternehmen und dessen aktueller Situation passt.

Das Credo lautet also „Mitarbeiter, die Verantwortung zurückgeben und verstehen lernen“ und dennoch durch clevere Lösungen ein effizientes, sicheres und inspirierendes Arbeitsumfeld bieten, in welchem man gerne wachsen möchte. Eine Self-Service-Plattform kann hier eine optimale Basis darstellen, um die Transformation zu einem attraktiveren Arbeitgeber in kürzester Zeit zu schaffen, ohne die Kontrolle über Kosten und Werte zu verlieren. Der Wandel der Kultur kommt somit von den Menschen selbst, Sie geben ihnen einfach nur einen neuen „Raum“.



New Work beginnt mit
cleverer Software



Kontakt



syscovery Business
Solutions GmbH
Am Römischen Kaiser 7
67547 Worms

Telefon 0800 - 369 8 369
www.thesavvysuite.com



Der neue Multivan ab 44.839,00 €: Jetzt bei Scherer in Mainz.

Ihre Ansprechpartner in Mainz:



Dieter Scholz
Verkaufsberater Nutzfahrzeuge
d.scholz@scherer-gruppe.de
06131 - 630944



Irfan Ali Keskin
Verkaufsberater Nutzfahrzeuge
a.keskin@scherer-gruppe.de
06131 - 630931



Nutzfahrzeuge

Autohaus Scherer GmbH & Co. KG
Rheinallee 90 und 141
55120 Mainz